



# Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o. ö. Landesmuseum in Linz  
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 7 / Heft 1

Jänner-März 1953

## Inhalt

	Seite
Franz Neuner: Die Gotteshäuser von Altheim. Baugeschichte und Bau- beschreibung . . . . .	1
Friedrich Knaipp: Die bäuerlichen Hinterglasbilder im oberösterreichischen Innviertel . . . . .	18
Ernst Hamza (†): Der Innviertler Ländler. Mit dem Beitrag „Das Landla- geigen und dessen Spielskizzen“ von Erwin Schaller . . . . .	33

### Bausteine zur Heimatkunde

Theodor Berger: Die Ahnen Franz Grillparzers . . . . .	61
Gilbert Trathnig: Ein Meistersingerlied auf Leonhard Käfers Tod . . . .	65
August Zöhrer: Maria Bründl bei Putzleinsdorf . . . . .	67
Gustav Brachmann: Die Greiner fliegende Brücke. Ein Beitrag zur Ge- schichte der heimischen Verkehrsmittel . . . . .	74
Engelbert Koller: Maishacke und Baumsäge. Zur Geschichte des Holz- knechtwerkzeugs im Salzkammergut . . . . .	78
Oberösterreichische Chronik 1952 . . . . .	81

### Schrifttum

Buchbesprechungen . . . . .	97
Eduard Straßmayr: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1951, I. Geschichte . . . . .	104

### Veröffentlichungen zum Oberösterreichischen Heimatatlas

Herbert Maurer: Oberösterreich in der Bevölkerungsentwicklung Öster- reichs 1869 — 1951 . . . . .	119
--	-----

### Jährlich 4 Hefte

- Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz  
Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14
- Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der  
o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7
- Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D.,  
Klosterstraße 7
- Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14
- Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammstraße 3
- Druck: Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

# Veröffentlichungen zum Oberösterreichischen Heimatatlas

---

## 2

### Oberösterreich in der Bevölkerungsentwicklung Österreichs 1869—1951

Von Herbert Maurer (Linz)

In zwei Aufsätzen habe ich mich bisher in den Oberösterreichischen Heimatblättern mit der Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs in den letzten beiden Jahrzehnten beschäftigt<sup>1)</sup> und dabei den führenden Anteil unseres Heimatlandes an den großen Bevölkerungsverschiebungen der letzten Zeit statistisch und geographisch untersucht. Während die erste Arbeit sich lediglich auf die „Besondere Erhebung“ nach Lebensmittelkarten vom 14. Oktober 1946 stützen konnte<sup>2)</sup>, dafür aber versuchte, die gesamtösterreichische Entwicklung seit 1934 zu berücksichtigen, beschränkte sich die zweite Veröffentlichung auf Oberösterreich, konnte aber bereits die „Vorläufigen Hauptergebnisse“ der Volkszählung 1951<sup>3)</sup> heranziehen. Diese letztgenannte Quelle ist durch die im Laufe des Jahres 1952 erfolgte Herausgabe der endgültigen „Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951 nach Gemeinden“<sup>4)</sup> überholt, wobei das Heft Oberösterreich Ende August 1952 erschien.

Mit dieser letztgenannten Veröffentlichung war nun endlich eine geeignete Grundlage geschaffen, den Bevölkerungsstand unseres Landes sowohl mit den früheren Volkszählungsergebnissen als auch mit den anderen Bundesländern zu vergleichen. Dies ist die Aufgabe der vorliegenden Arbeit, die die Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs seit 1869 an Hand der Gerichtsbezirke darstellen und mit der der anderen Bundesländer vergleichen will.

Es wurden dabei nicht sämtliche Volkszählungen des Zeitraumes 1869 bis 1951 herangezogen, sondern lediglich die vom 31. Dezember 1869, 31. Dezember 1900, 7. März 1923 und 1. Juni 1951. Die Volkszählungen von 1880, 1890, 1910, 1934 und 1939 blieben somit unberücksichtigt. Die Verwertung auch dieser letztgenannten Zählungen hätte bei weitem den zur Verfügung stehenden Rahmen gesprengt und sich kaum gelohnt, da bei vielen Gerichtsbezirken die Veränderungen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt kaum bemerkbar gewesen wären. 1869, 1900 und 1923 wurden zum Vergleich mit der letzten Volkszählung benützt, weil es sich hier um einigermaßen regelmäßige Zeitabschnitte von ungefähr 25 Jahren handelt, die dadurch auf den ersten Blick die relativ stärkeren und schwächeren Veränderungen erkennen lassen und damit das Bild der Entwicklung nicht verzerren. Außerdem sind es Jahre, die in der geschichtlichen Entwicklung Österreichs jeweils einen wesentlich veränderten Zustand widerspiegeln: die Volkszählung von 1869 ist überhaupt die erste Volkszählung

auf moderner, vergleichbarer Grundlage, wenngleich in den auf Grund der Zählung zusammengestellten Ortsrepertorien Flächenangaben fehlen. Diese Zählung steht am Beginn der konstitutionellen Ära, einer Zeit gewaltigen wirtschaftlichen Aufbaus und eines starken Bevölkerungswachstums, das bis zum Ersten Weltkrieg anhielt. 1900 ist das Jahr, das uns einen guten Durchschnitt in der Bevölkerungsentwicklung dieses Zeitabschnittes zeigt, während die Zahlen von 1910 eine Spitzenentwicklung zeigen würden, die durch den Ersten Weltkrieg jäh unterbrochen wurde. In schwierigen Fällen werden aber auch die Ergebnisse von 1910 zum Vergleich herangezogen. 1923 ist die erste Zählung in der Republik, im kleingewordenen Alpen-Oesterreich, wo eben die Verhältnisse nach Zusammenbruch, Grenzfestlegung und Inflation sich wieder gefestigt hatten. Eine ähnliche Zeitlage haben wir schließlich jetzt, wobei aber die Volkszählung von 1951 eine gewaltige Ost-West-Verschiebung der Bevölkerung widerspiegelt, wie sie vor 1923 niemals stattgefunden hat, sodaß die Periode 1923 — 1951 ein wesentlich bewegteres und uneinheitlicheres Bild zeigt als der Abschnitt 1900 (1910) — 1923.

Auch die Verwendung der Gerichtsbezirke als statistisch-geographischer Einheiten scheint mir einer Rechtfertigung zu bedürfen. H. Bernt hat in seiner Studie „Die Volksbewegung in Oesterreich“<sup>5)</sup>, der einzigen Arbeit, die einen gewissen Vergleich mit der vorliegenden Untersuchung ermöglicht und die Ergebnisse der Zählungen von 1900, 1910 und 1923 verwertet, landschaftliche Einheiten zu Grunde gelegt, wobei er sich auf die selbst einzelne Ortschaftsbestandteile ausgliedernden Gemeindelexika stützen konnte. Die Zählungsergebnisse 1951 hingegen sind zwar soziologisch wesentlich besser aufgeschlüsselt als die früher genannten Gemeindelexika und Ortsverzeichnisse, dagegen fehlt die genaue topographische Gliederung, die hier nur bis zu den in den Alpengebieten oft sehr großräumigen Gemeinden geht. Dennoch werde ich in einem späteren Aufsatz versuchen, auf Gemeindebasis kleinere landschaftliche Einheiten auszugliedern und für diese dieselbe Untersuchung anzustellen wie hier für die Gerichtsbezirke.

Unter den Verwaltungseinheiten sind jedenfalls die Gerichtsbezirke am ehesten geeignet für solche Untersuchungen. Einschließlich der Städte über 20.000 Einwohner (nach dem Stande von 1951 sind dies Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, St. Pölten, Wels, Steyr, Leoben, Wr. Neustadt, Villach, Kapfenberg, Dornbirn, Krems, Baden und Bregenz) ergeben sich hier 235 Gebietseinheiten, bzw. 236, wenn man bei Wien Alt-Wien (21 Bezirke) und die Randgemeinden unterscheidet. Abgesehen von den genannten 17 Groß- und Mittelstädten handelt es sich dabei um ziemlich große Gebiete von durchschnittlich etlichen hundert Quadratkilometern und 5000 — 30.000 Einwohnern, während sowohl die Gemeinden als auch die politischen Bezirke untereinander wesentlich größere Unterschiede aufweisen, was die Vergleichbarkeit herabmindert. Wenn auch den politischen Bezirken größere Bedeutung zukommt als den Gerichtsbezirken, so handelt es sich doch bei den Gerichtsbezirken viel-

fach um recht beständige historisch-geographische Einheiten, die in der Bevölkerung und damit auch anthropogeographisch stärker verankert sind. Wenn sie auch oft die Einheiten der Naturlandschaft schneiden, so bilden sie doch gerade in den Alpenländern vielfach kleine geschlossene Lebensräume, die man bei kulturgeographischen Untersuchungen nicht außer acht lassen kann.

Trotz der verhältnismäßig großen Beständigkeit der Gerichtsbezirksgrenzen ergab sich aber dennoch in dem langen Zeitabschnitt von 82 Jahren eine Reihe von beträchtlichen Verschiebungen, die alle berücksichtigt werden mußten, sollte das Ergebnis des statistischen Vergleichs nicht verfälscht werden. Vor allem die durch den Friedensvertrag von St. Germain sowie die durch die Eingemeindungen der genannten Mittel- und Großstädte verursachten Grenzveränderungen mußten berücksichtigt werden und zwangen zu genauesten Untersuchungen bis zu den einzelnen Ortschaftsbestandteilen, wobei das Fehlen einer solchen Aufgliederung bei den jüngsten Volkszählungsergebnissen die Arbeit sehr erschwerte. Nur durch die Heranziehung der Spezialkarten 1 : 50.000 konnten viele Fälle geklärt werden, besonders in der Umgebung der größeren Städte. Oft haben mehr als ein Drittel der Gemeinden eines Gerichtsbezirkes ihre Zugehörigkeit gewechselt, besonders in Niederösterreich. Dazu kam noch die zwischen 1900 und 1923 erfolgte Auflösung kleinerer Gerichtsbezirke, wie Haslach und Waizenkirchen in Oberösterreich. Dennoch wären bei den politischen Bezirken die Veränderungen noch weitgehender gewesen, abgesehen davon, daß ein beträchtlicher Teil der Gerichtsbezirksänderungen auch die politischen Bezirksgrenzen verschoben hat. Von den 219 Gerichtsbezirken Oesterreichs haben jedenfalls nur 76 ihr Gebiet in den letzten 82 Jahren nicht verändert, davon in Oberösterreich 23 (von 44), sodaß hier die Veränderungen geringer waren als im Durchschnitt der übrigen Bundesländer.

Als Grundlage dienten die 1871 — 73 erschienenen Ortsrepertorien der einzelnen Kronländer<sup>6)</sup>, die auf der Volkszählung vom 31. Dezember 1869 aufgebaut sind, die Gemeindelexika der Jahre 1903 — 07<sup>7)</sup>, wieder nach Kronländern gegliedert und auf der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 beruhend, die Ortsverzeichnisse, die 1926 — 30 in drei Bänden erschienen<sup>8)</sup> und die Volkszählungsergebnisse vom 7. März 1923 bringen und schließlich die bereits oben genannten, 1952 erschienenen Hefte des Oesterreichischen Statistischen Zentralamtes, die die endgültigen Ergebnisse vom 1. Juni 1951 nach Gemeinden enthalten. Die Gemeindelexika von 1900 und die Ortsverzeichnisse von 1923 sind topographisch äußerst genau und zuverlässig; hingegen fehlen, wie schon erwähnt, die Flächenangaben bei den Ortsrepertorien von 1869, die aus der Zeit der Einführung des metrischen Systems stammen. Dank der Ortschaftsgliederung konnte aber die Zusammensetzung der Gemeinden und Gerichtsbezirke verglichen werden, wobei für die Berechnung der Bevölkerungsdichte die Flächenangaben von 1900 verwendet wurden. Sämtliche Zahlen beziehen sich auf die anwesende Bevölkerung, da 1869 — 1923 nur diese in den Tabellen aufscheint.

Es wurde getrachtet, die Gebietsveränderungen restlos aufzuklären, was auch in den meisten Fällen gelang. Die „korrigierten“ Flächen- und Einwohnerzahlen beziehen sich dabei stets auf den Gebietsstand von 1951, wie er in den endgültigen Volkszählungsergebnissen 1951 ausgewiesen wird. Auch die dort erstmals aufscheinende Zusammenlegung der Gerichtsbezirke Linz und St. Florian ist bereits berücksichtigt. In den Tabellen wird daher auch sowohl der in den Statistiken aufscheinende Gebiets- und Einwohnerstand, als auch die korrigierte Flächen- und Einwohnerzahl angegeben, die also, verwaltungsmäßig gesehen, für die damaligen Verhältnisse rein fiktiv ist, aber allein einen echten statistischen Vergleich ermöglicht. Sinngemäß gilt dies auch für die Bundesländer, wobei ich mit den von Bernt auf der Grundlage der natürlichen Landschaftsgliederung errechneten Einwohnerzahlen von 1900 bis auf geringfügige Unterschiede übereinstimme<sup>9)</sup>.

Wenn auch stets die absoluten Einwohnerzahlen berücksichtigt werden, so liegt doch das Hauptaugenmerk auch bei dieser Arbeit ähnlich wie bei meinen vorhergehenden statistischen Untersuchungen auf der Bevölkerungsdichte. Die Zahl der Einwohner, auf den Quadratkilometer berechnet (wobei jeweils auf Ganze auf- bzw. abgerundet wurde), ergibt nicht nur eine sehr handliche Vergleichszahl, sondern ist auch eine äußerst wichtige kulturgeographische Größe. Sie zeigt uns an, in welchem Maße der Mensch ein bestimmtes Gebiet besiedelt und damit aus der ursprünglichen Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft umgewandelt hat, ein Vorgang, der im Mittelpunkt jeder länderkundlichen Betrachtung steht. Gerade in Oesterreich, das in seinen außeralpinen Landschaften fast schon reine Kulturlandschaften besitzt, während die alpinen Landschaften abgesehen von den oft dicht besiedelten Tälern ihre weitgehend unberührte Naturlandschaft bewahren, kommt den räumlichen und zeitlichen Verschiebungen der Bevölkerungsdichte ein wichtiger geographischer Erkenntniswert zu. Bei der Beurteilung der Bevölkerungsdichte eines Gerichtsbezirkes kommt es daher freilich nicht nur auf die absolute Zahl an, sondern auch auf die landschaftliche Zugehörigkeit des Gebietes. Während wir in den außeralpinen Gebieten bei einer Bevölkerungsdichte von 50 ein schwach besiedeltes, wenn auch zur Gänze kultiviertes Bauernland annehmen können, bedeutet dieselbe Dichte für einen alpinen Bezirk bereits das Vorhandensein von stärker industrialisierten Kleinstädten in dichtbesiedelten Tälern, dem die unbesiedelten Hochgebirgslandschaften gegenüberstehen, eine Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur also, die im Flachland erst bei einer 100 übersteigenden Dichte angenommen werden kann. Man vergleiche etwa die Werte des Oberinnviertels (Wildshut 52) oder des Massivs (Freistadt 56) mit Bezirken des Inntales (Telfs 61, aber Schwaz 38, Hall 95)<sup>10)</sup>.

Es war nun die Frage, ob ich die unbesiedelten Gebiete einerseits, die Städte andererseits von den Gerichtsbezirken abrechnen sollte. Ich entschloß mich, einerseits das Oedland nicht abzuziehen, andererseits aber die Mittel- und Großstädte, wie schon oben erwähnt, herauszuheben. Mehr abzuziehen,

schien mir einerseits den Rahmen dieser Untersuchung zu stark zu erweitern, andererseits aber auch das Ergebnis zu sehr zu verzerren. Die siedlungsgeographische Gliederung Oesterreichs wäre bei einem solchen Verfahren zu stark verwischt worden, außerdem hätte die Herstellung des Gebietsstandes von 1951 größere Schwierigkeiten und Ungenauigkeiten verursacht. Die Entwicklung ist schließlich genau so zu erkennen, wenn ich überall das unbesiedelte Gebiet in Abzug bringe, wie wenn ich überall dieses Gebiet miteinrechne, denn die relativen Unterschiede bleiben gleich. Zudem bestehen auch große Schwierigkeiten in der Abgrenzung des „unbesiedelten Gebiete“, sodaß die Genauigkeit des Vergleiches sicher gelitten hätte.

Hingegen erschien mir die Abrechnung der 17 größten Städte Oesterreichs in verschiedener Hinsicht gerechtfertigt. Es gelang erstens, die Eingemeindungen weitgehend aufzuklären, sodaß die Genauigkeit der Ergebnisse nicht gefährdet wurde, zweitens hätten die oft mehr als die Hälfte der Einwohner des Gerichtsbezirkes umfassenden Städte die Dichtezahlen zu sehr verfälscht und somit dünnbesiedelte Gebiete als dichtbesiedelt erscheinen lassen (man denke etwa an den Gerichtsbezirk Innsbruck!). Schließlich sind diese Orte geradezu die Brennpunkte der Bevölkerungsentwicklung gewesen, sodaß es sich lohnte, sie gesondert zu betrachten.

Um die Beurteilung der einzelnen Dichtewerte der Gerichtsbezirke zu erleichtern, gebe ich in den Tabellen bei jedem Gerichtsbezirk in Abkürzungsform die Zugehörigkeit zu den fünf wichtigsten Landschaften Oesterreichs (Alpen, Alpenvorland, Alpenostrand, Karpatenvorland und Böhmisches Massiv) an.

Das Hauptanliegen der Arbeit ist der Vergleich Oberösterreichs mit den anderen Bundesländern. Die vergleichende Methode ist bei den meisten Wissenschaften beliebt, weil sie es ermöglicht, die erzielten Ergebnisse in einem größeren Zusammenhang zu sehen, ihre Bedingtheit besser zu erkennen und sie gleichsam „plastischer“ zu betrachten. Um diesen Vergleich vollständig durchzuführen, war es notwendig, sämtliche Gerichtsbezirke Oesterreichs in gleicher Weise zu berechnen, sodaß diese Arbeit nicht nur einen Beitrag zur oberösterreichischen Heimatkunde, sondern gleichzeitig auch zur österreichischen Länderkunde liefern und die demographischen Auswirkungen der so bewegten letzten acht Jahrzehnte österreichischer Geschichte zeigen will. Gerade ein Phänomen wie die Ost-West-Wanderung des letzten Jahrzehnts, die für unser Bundesland so bedeutsam war, läßt sich nur gesamtösterreichisch beschreiben und erklären. So möge es denn als kein Widerspruch erscheinen, daß diese Untersuchung, die im Zusammenhang mit den Vorarbeiten zum oberösterreichischen Heimatatlas steht, sich auf das gesamte Bundesgebiet erstreckt.

Dieser weitgesteckte Rahmen bedingt auch die Gliederung des Aufsatzes. Zuerst wird die oberösterreichische Entwicklung im gesamten Zeitraum behandelt, dann folgen die westlichen, südlichen und östlichen Bundesländer, wobei die Entwicklung in jeder der drei Ländergruppen verschieden verlief. Schließ-

lich werden die gesamtösterreichischen Ergebnisse dargelegt und vergleichend mit der oberösterreichischen Entwicklung in Zusammenhang gebracht.

Die im Anhang stehenden Tabellen bringen das gesamte erarbeitete Zahlenmaterial, die beigegebenen Karten zeigen in Flächendarstellung die Bevölkerungsdichte Oesterreichs in den vier Stichjahren, ferner die Veränderungen in den drei dazwischen liegenden Zeitabschnitten und die Gesamtänderung 1869 — 1951.

## 1. Oberösterreich

1869

Die landschaftliche Dreiheit (Böhmisches Massiv, Alpenvorland und Alpen) kam auch damals schon zur Geltung, doch war die Bevölkerungsdichte im Massiv und im Alpenvorland noch weitgehend ausgeglichen mit Werten zwischen 50 und 100 Menschen auf dem Quadratkilometer. Die Alpentäler einschließlich des Salzkammergutes hatten eine Dichte zwischen 15 und 30. Linz zählte mit den inzwischen eingemeindeten Vororten 47.000 Einwohner bei einer Dichte von nur 489 (heute 185.000, Dichte 1928!). Steyr hatte mit 16.000 Einwohnern (Dichte 623) entsprechend seiner wirtschaftlichen Bedeutung als Eisenstadt im Verhältnis zu Linz und Wels mehr Einwohner als heute, die Traunstadt hatte auf ihrem heutigen Gemeindegebiet knapp 10.000 Einwohner und eine Dichte von nur 232. Ebenso wie in Linz hat sich hier die Bevölkerung vervierfacht, in Steyr hingegen nur etwas mehr als verdoppelt.

Im Massiv war das obere Mühlviertel führend, besonders der GB (= Gerichtsbezirk) Rohrbach, dessen Dichte von 83 sich mit vielen Bezirken des Alpenvorlandes messen konnte. Die Blüte der Leinenweberei bewirkte offenbar diesen Höchststand, der dann bis 1923 auf 68 absank. Aber auch die GB Neufelden, Lembach, Aigen und Leonfelden hatten damals eine Bevölkerungszahl, die sie seither nie mehr erreichten. Verglichen mit dem Aufschwung der Städte und des Alpenvorlandes zeigt sich hier deutlich das Ausmaß der Abwanderung aus diesem an sich so geburtenreichen Gebiet, dessen durch Höhenlage und Rauheit des Klimas bedingte Agrarwirtschaft ein Ueberschreiten der Dichte von 60 kaum zuließ. Nur im stärker industrialisierten Gebiet von Rohrbach und Haslach war dies möglich.

Wie im oberen Mühlviertel die Mühlstenke, so war schon damals im unteren die Aiststenke das Zentrum der Besiedlung (Pregarten 57, Freistadt 49), doch fällt hier das Zurückbleiben hinter den Werten des Obermühlviertels auf. Dafür haben dann beide GB später leichte Zunahmen zu verzeichnen gehabt, sodaß heute kaum mehr ein Bevölkerungsgefälle W — O innerhalb des Mühlviertels besteht, wenn wir von Unterweißenbach absehen, dessen Dichte durch den Anteil am Freiwald stets unter 40 blieb. Im Machland erreichte Perg, das in gleicher Weise am Massiv und am Alpenvorland Anteil hat, damals nur die Dichte des Obermühlviertels, Grein blieb mit 50 weit zurück und erreichte nur die Dichte von Freistadt, Mauthausen hingegen war damals der dichtestbesiedelte GB des Landes (98) und ist auch heute noch, nach leichter Zunahme, der drittstärkste



des Landes. Freilich ist es auch mit 11.500 ha der kleinste GB Oberösterreichs, besitzt durch die Steinbrüche Mauthausens ein industrielles Zentrum mit einem reichen agrarischen Hinterland, dessen an das Alpenvorland gemahnende Tertiärböden die sonst so kargen Granitschichten überdecken. Abgesehen von Rohrbach und Mauthausen haben wir somit damals ein Bauernland, dessen Dichte von 58 (Aigen) — 65 (Lembach) im W auf 50 (Grein) — 37 (Unterweißenbach) im O absinkt.

Die natürlichen Verhältnisse haben schon damals die Siedlungsdichte des Alpenvorlandes günstiger beeinflusst, aber durch den weitgehend agrarischen Charakter keine so großen Unterschiede zugelassen wie heute, weder innerhalb des Alpenvorlandes, noch im Vergleich zum Massiv. Dichtewerte zwischen 75 und 95 herrschen vor: Von Schärding und Ried zieht sich ein Streifen dieses Gebietes bis nach Enns und Schwanenstadt, die beide mit 95 die zweithöchste Dichte des Landes besaßen und auch heute noch hervorragen. Wels-Land, Kremsmünster und Steyr-Land blieben mit 70 — 75 knapp darunter, Neuhausen, auch heute noch ein verhältnismäßig dünn besiedeltes Gebiet, hatte nur 63. Im Innviertel besaßen Obernberg und Mauerkirchen noch Werte zwischen 70 und 75, Braunau aber hatte mit 57 kaum die Hälfte seiner heutigen Dichte, Mattighofen und Wildshut waren mit 43, bzw. 39 die dünnstbesiedelten GB des Alpenvorlandes und das Oberinnviertel mit seinen Wäldern und Mooren auf den Moränen des diluvialen Salzachgletschers ist bis heute das dünnstbesiedelte Gebiet des Alpenvorlandes geblieben. Frankenmarkt und Vöcklabruck hatten damals noch die gleiche niedere Dichte von 58, bzw. 57, die Vöcklabruck bis heute mehr als verdoppeln konnte, während Mondsee, bereits zur Gänze dem Voralpen-Bereich zugehörend, nur 37 besaß, ein Wert, der sich dem von Grünburg (35), das eine ähnliche Lage besitzt, vergleichen läßt.

Vergleichbar mit den Dichtewerten des Oberinnviertels sind 1869 Kirchdorf mit 46 und Gmunden mit 48, deren Bereich sich vom Alpenvorland bis in die Hochgebirgsregionen des Toten Gebirges erstreckt. Bad Ischl, wo dem seit jeher stärker besiedelten Trauntal die großen Oedlandsflächen des Höllengebirges und des Dachsteins gegenüberstehen, hatte mit 25 noch denselben Wert wie der walddreiche Voralpen-GB Weyer, während Windischgarsten auch damals mit 15 den geringsten Wert im ganzen Lande besaß.

Einer ziemlich geringen Differenzierung im Alpenvorland und Alpengebiet stand lediglich eine etwas starke Aufgliederung der Massiv-Bezirke gegenüber, doch sind die Extremwerte Windischgarsten 15 und Mauthausen 98 wesentlich weniger weit vom Landesmittel 61 entfernt als heute. Die Bewohnerzahl des ganzen Landes betrug mit 732.000 Zweidrittel der heutigen.

#### 1900

In den folgenden 31 Jahren zeigte sich ein mäßiges Ansteigen der Gesamtbevölkerung auf 810.000 mit einer Dichte von 68, an dem bereits der Kernraum Linz-Wels-Steyr führenden Anteil hatte. Die Landeshauptstadt verdoppelte ihre Bevölkerung beinahe und erreicht mit den Vororten 84.000 (Dichte 875), Steyr zeigte ein



mäßigeres Ansteigen auf 21.000 (Dichte 821), Wels hingegen eine Zunahme um zwei Drittel auf 17.000 (Dichte 377).

Der NW des Granithochlandes war bereits rückläufig (Aigen, Rohrbach, Lembach, Neufelden und Leonfelden), die Mitte und der O des Massivs hingegen zeigten Zunahmen: So stieg Mauthausen von 98 auf 121, Pregarten von 57 auf 62. Die übrigen GB wiesen nur geringfügige Zunahmen auf.

Neben Mauthausen, das weiterhin die Spitze hielt, erreichten nun Linz - St. Florian 99, Enns 102 und Schwanenstadt 105 die Hunderter-Grenze, während sich sonst im dichter besiedelten Nordteil des Alpenvorlandes (Schärding — Neuhofen) kaum nennenswerter Zuwachs zeigte. Im Gegenteil: Raab, Peuerbach, Haag, Grieskirchen und Eferding zeigten ebenso wie Neuhofen geringfügige Abnahmen.

Dagegen begannen die GB im SW des Landes bereits stärker zuzunehmen, so Braunau um 11, Mattighofen um 6, Vöcklabruck um 6, Gmunden um 7, Bad Ischl um 9 pro km<sup>2</sup>, während im SO nur Steyr-Land und Weyer geringfügig zunahmen. Kremsmünster, Kirchdorf, Grünburg und Windschgarsten jedoch leicht abnahmen.

Die Zunahmen wogen zwar die Abnahmen, die sich in bescheidenen Grenzen hielten, leicht auf, doch verbarg sich hinter der mäßigen Steigerung der Landesdichte doch ein ziemlich uneinheitliches Bild, wobei von den 44 Land-GB nicht weniger als 16 passiv waren, nämlich die Bezirke des oberen Mühlviertels, des unteren Hausruckviertels, des Pyhrnbahngebietes sowie Frankenmarkt.

## 1923

Das Tempo der Zunahme hat sich, bedingt durch die einschneidende Zäsur des Ersten Weltkrieges, wie überall in Oesterreich auch in unserem Lande erheblich verlangsamt, denn auf die Zunahme von 810.000 (1900), auf 853.000 (1910) erfolgte bis 1923 nur mehr eine weitere Vermehrung der Bevölkerung um 23.000 auf 876.000. Die Dichte stieg im gesamten Zeitraum von 68 auf 73.

Linz steigerte seine Bevölkerung um weitere 24.000 Einwohner auf 108.000 und erlangte damit Großstadtrang. Dabei liegt hier die größere Steigerung sogar 1910 bis 1923 vor (14.000). Die Dichte stieg damit in der Landeshauptstadt auf 1125. Steyr-Stadt nahm um 5000 Menschen zu und erreichte 26.000 (Dichte 996), Wels-Stadt sogar um 7000 auf 24.000 (Dichte 529).

Die Zunahmen der Land-GB erfolgten fast ausschließlich 1900 — 1910, während die Zählungen von 1910 und 1923 ein ziemlich unverändertes Bild zeigen. In Wirklichkeit müßte man allerdings in den Kriegsjahren sogar ein Absinken annehmen, auf das ein Zunahme in den ersten Nachkriegsjahren erfolgte. Im Gesamtergebnis 1900—1923 ist es aber bemerkenswert, daß diesmal alle GB südlich der Donau wenn auch oft nur geringfügig zugenommen haben, die Abnahmen sich hingegen auf das Mühlviertel beschränkten. Dem Absinken der Dichte in den genannten 5 NW-Bezirken des Massivs gesellte sich nun auch der SO bei (Pregarten, Unterweißenbach, Grein, Perg und Mauthausen) und nur Urfahr-Umgebung und Freistadt nahmen um 2, bzw. 1 zu.

Innerhalb des Alpenvorlandes ragten wieder die Bezirke des Oberinnviertels (Braunau 68, 75, Mattighofen 49, 54), Vöcklabruck (63, 75), Schwanenstadt (105, 111), Lambach (79, 85) und Linz - St. Florian (99, 105) hervor, denen sich Ried (80, 85), Neuhofen (63, 68), Kremsmünster (73, 78) und Steyr-Land (73, 78) zugesellten. Die Zunahme von 5 bis 6 Menschen pro km<sup>2</sup> wog also vor.

In den übrigen Bezirken des Alpenvorlandes und in den Alpen blieb die Zunahme unter 5. Immerhin hatten damit alle GB mit Ausnahme von Unterweißenbach, Engelhartzell (Massivantell!), Wildshut (Ibmer Moos, Weihartforst!), Ischl, Kirchdorf, Grünburg und Weyer (Alpenanteil!) mehr als 50 Menschen pro km<sup>2</sup> und

nur Windischgarsten blieb so wie auch heute noch unter 20. Schwanenstadt, Linz-St. Florian, Enns und Mauthausen waren nach wie vor die einzigen Bezirke über 100, wobei Mauthausen trotz des Rückganges um 3 auf 118 noch immer knapp die Spitze vor Schwanenstadt hielt.

Gegenüber der Zeit von 1869 — 1900 ist das Bild der Veränderungen jedenfalls ruhiger und einheitlicher geworden, läßt aber noch kaum etwas von den großen Veränderungen ahnen, die sich während der Periode von 1923 — 1951 abspielen sollten.

#### 1951

Wie bereits meine beiden obengenannten Veröffentlichungen nachweisen konnten, vollzogen sich die wesentliche Verschiebungen von 1939 — 1946, also während des Zweiten Weltkrieges und im ersten Nachkriegsjahr. Die Ueberflutung des Landes erst mit Fremdarbeitern, dann mit Volksdeutschen und Ostösterreichern ist die Hauptursache, wobei sich heute die Verhältnisse weitgehend gefestigt haben und der überwiegende Teil der Zuwanderer, die sich nicht seßhaft machen konnten, wieder abgewandert ist. Dies ergibt sich auch, wenn man, wie es in meiner letzten Arbeit geschehen ist <sup>11)</sup>, die Ergebnisse von 1946 und 1951 vergleicht.

Bis 1939 ergaben sich dabei, abgesehen von Linz, Steyr und Wels und deren Umgebung, kaum nennenswerte Zunahmen, ja bis 1934 bzw. 1939, sogar Abnahmen (Freistadt, Pregarten, Unterweißenbach, Leonfelden, Neufelden, Obernberg, Haag, Schwanenstadt, Lambach, Steyr-Land und Weyer). Allerdings handelte es sich meist um nur ganz geringfügige Abnahmen, während alle übrigen Bezirke ebenso geringfügig zugenommen haben.

In den folgenden Jahren jedoch wurde die Entwicklung derart beschleunigt und innerhalb des Landes weitgehend differenziert, daß sich heute, wo die Verhältnisse sich wieder beruhigt haben, ein völlig verändertes Bild bietet. Man kann sagen, daß die entscheidenden Unterschiede gegenüber 1869, abgesehen vom ständigen Wachstum der größeren Städte, hauptsächlich auf den Zeitraum von 1939 bis 1946 zurückgehen.

Linz ist heute mit 185.000 Einwohnern und einer Dichte von 1928 zwar die drittgrößte Stadt Oesterreichs geblieben, die es schon 1869 (bezogen auf das heutige Bundesgebiet) war, hat aber innerhalb des weiten Raumes zwischen Salzburg und Graz, in den es größtmäßig stets zu liegen kam, trotz der bedeutenden Zunahme dieser beiden Städte Salzburg um 80.000 Einwohner hinter sich gelassen. Die Betriebe der VOEST und der Stickstoffwerke bilden bekanntlich die Hauptursache dieser erstaunlichen Zunahme.

Aber auch Steyr, dem 1938 das niederösterreichische Gebiet von Münichholz angegliedert wurde, hat seine Bevölkerung um 11.000 auf 37.000 gesteigert (Dichte 1408), was der Ausbau der schon seit jeher das Stadtschicksal maßgeblich beeinflussenden Steyr-Werke bewirkte. Es wurde freilich nun knapp von Wels (1951: 38.000 Einwohner) überboten, das durch vielseitige Industrie- und Handelstätigkeit in Verbindung mit seiner schon zur Römerzeit ausgezeichneten Verkehrslage einen Zuwachs von 14.000 erzielte.

Doch diesmal waren es nicht nur die größeren Städte und ihre Umgebung, die sich durch starke Zunahme auszeichneten, sondern auch viele ländliche Bezirke des Alpenvorlandes sowie das Salzkammergut. Dies zeigt, daß neben die gesteigerte Landflucht, die sich aus der ganz natürlichen Abwanderung vom Lande entwickelte, die Verstädterung des Landes und die Industrialisierung der Kleinstädte und Märkte getreten ist.

An all diesen positiven Verschiebungen hatte wiederum das Massiv kaum einen Anteil. Neufelden, Leonfelden und Unterweißenbach erfuhren weitere Abnahmen, Aigen, Lembach, Rohrbach, Freistadt, Pregarten, Perg und Grein nur geringe Zunahmen. Nur Urfahr-Umgebung steigerte seine Dichte um 5, Ottensheim um 6, Engelhartzell um 5 und Mauthausen um 10. Im letzteren GB ist aber die Bevölkerungsentwicklung seit 1939, das ein Maximum von 134 ergab, wieder rückläufig (128).

Die führende Stellung Mauthausens wurde aber inzwischen längst von Linz-St. Florian (178) überboten, das von allen GB Oesterreichs die stärkste Steigerung zu verzeichnen hat. Hier ist vor allem das Wachstum von Leonding, Traun, Hörsching und Ansfelden (Lager Haid) maßgeblich gewesen. Enns stieg von 103 auf 155 (Gablonzener Industrie!), Vöcklabruck von 75 auf 119 (Lenzing!), Wels-Land von 80 auf 100, Kremsmünster von 78 auf 107 (Gablonzener Industrie!), Lambach von 85 auf 114, Braunau von 75 auf 102 (Ranshofener Aluminiumwerke!) Die Brennpunkte der Bevölkerungszunahme im Alpenvorland liegen also entlang der Westbahnstrecke (Lenzing —) Vöcklabruck — Wels — Linz — Enns, wozu an der Westgrenze Braunau, an der Ostgrenze Steyr in etwas abgeschwächtem Maße kommt. Doch auch Schärding zeigt mit 85 — 104 eine beträchtliche Zunahme, Eferding, Schwanenstadt, Frankenmarkt, Mondsee und Mattighofen haben ebenfalls um mehr als 10 zugenommen, wobei Schwanenstadt und Frankenmarkt ja ebenfalls im Westbahnbereich liegen. Zunahmen von 5 — 10 weisen Wildshut, Mauerkirchen, Raab, Peuerbach und Neuhofen auf, lediglich Haag zeigte als einziger Bezirk südlich der Donau eine leichte Abnahme. Bei Obernberg und Steyr-Land war die Zunahme unbedeutend.

Bei den alpinen Bezirken ist die Zunahme im Salzkammergut besonders bemerkenswert, das ja auch in Gmunden, Ebensee und Bad Ischl drei Orte über 10.000 Einwohner besitzt, die den Anteil an den unbesiedelten Kalkhochflächen wettmachen. Bad Ischl nahm um 11, Gmunden sogar um 16 pro km<sup>2</sup> zu, allerdings dürfte im letzteren Falle der Alpenvorlandanteil die entscheidende Rolle gespielt haben. Auch Kirchdorf hat seine Dichte von 46 auf 55 erhöht, dagegen ist die Zunahme in Grünburg (von 35 auf 39), Windischgarsten (von 16 auf 19) und Weyer (von 27 auf 29) weniger bedeutsam.

Vergleicht man die Gesamtentwicklung, die Oberösterreich von 1869 bis 1951 eine Steigerung der Bevölkerung von 732.000 auf 1.103.000 (anwesende Bevölkerung), bzw. 1.108.000 (Wohnbevölkerung) brachte und die Dichte von 61 auf 92 vergrößerte, so zeigt sich, daß, wie schon erwähnt, der letzte Abschnitt entscheidend für die Gesamtveränderungen war. Abgesehen von

Braunau, Schärding und Steyr-Stadt sind es die Westbahnstrecke und die Traunlinie (Salzkammergut), die die stärksten Zunahmen aufweisen. Im Alpenvorland ist es somit der Osten (Wels — Linz — Enns — Steyr); in den Alpen der Westen (Salzkammergut), der die Bevölkerung angezogen hat. Im Massiv, dessen Bevölkerungsbewegung weitgehend passiv war, hat der Osten sich besser behauptet als der Westen, da Ottensheim, Urfahr, Freistadt, Pregarten, Perg und Grein, besonders aber Mauthausen Zunahmen aufweisen, während die gesamte Bezirkshauptmannschaft Rohrbach sowie die GB. Leonfelden (— 10!) und Unterweißenbach abnahmen. Die Bevölkerung der GB. im Massiv (einschließlich Engelhartzell) stieg 1869 — 1951 lediglich um 2364 von 190.110 auf 192.474, dagegen die der Alpenvorlands- und Alpenbezirke von 541.769 auf 911.063, also um 370.294 oder 68 %.

## 2. Westliche Bundesländer

### Salzburg

Von den drei westlichen Bundesländern ist Salzburg das einzige, das im Flachgau noch Anteil am dichter besiedelten Alpenvorland besitzt. Freilich zeigt sich bei Salzburg auch schon die für die Alpenländer so wichtige Bevölkerungszusammenballung in den alpinen Haupttälern, die wir ja auch bereits im oberösterreichischen Salzkammergut feststellen konnten. Das dichter besiedelte Gebiet zieht sich daher bei Salzburg vom Flachgau längs des Salzachuertales nach S.

Aehnlich wie Linz und Wels besaß die Landeshauptstadt Salzburg 1869 mit rund 26.000 Einwohnern und einer Dichte von 395 nur ein Viertel der gegenwärtigen Einwohnerzahl. Nur die Flachgaubezirke Neumarkt, Oberndorf und Salzburg-Umgebung hatten eine größere Dichte als 40, waren also mit dem benachbarten Oberinnviertel zu vergleichen. Von den alpinen Bezirken hatte nur Hallein mit seinem breiten Salzachtal 36 und Thalgau im Flysch- und Kalkalpengebiet 27 Menschen auf dem km<sup>2</sup>, alle übrigen Bezirke lagen unter 25.

1900 zeigt sich bereits ein starker Wandel. Entlang der Salzach-Achse von von Oberndorf bis Werfen betrug die Zunahme mehr als 5. Die stärksten Zunahmen hatten Salzburg-Umgebung, Oberndorf, Hallein und Werfen, geringer war die Bewegung im an sich gut besiedelten GB. Neumarkt. Bemerkenswert ist auch, daß im Gegensatz zu Oberösterreich fast alle GB. wenigstens geringfügige Zunahmen hatten, nur Thalgau und Tamsweg nahmen ab. Man wird dies wohl als Ausdruck der Verkehrsferne dieser beiden Bezirke auffassen müssen, während die das ganze Land durchziehende Westbahn schon damals den Zuwachs an sich zog. Die Landeshauptstadt selbst steigerte, ähnlich wie Linz, ihre Einwohnerzahl fast auf das Doppelte (48.000, Dichte 733), über 50 hatten diesmal Salzburg-Umgebung, Neumarkt und Oberndorf, Mittersill blieb mit 9 der dünnstbesiedelte GB.

1923 zeigt wieder beständige Zunahmen im genannten Gebiet. Hallein stieg von 45 auf 58 und erreichte damit beinahe Salzburg-Umgebung, das nur von 56 auf 61 zunahm. Auch Neumarkt und Oberndorf zeigten nur geringe Zunahmen. Dagegen stieg Werfen weiter von 25 auf 35, was in Anbetracht der weiten Kalkhochflächen des Tennen- und Hagengebirges sehr viel ist. Alle übrigen alpinen Be-

zirke wiesen wieder geringfügige Zunahmen bis zu 4 auf. Es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß bei Salzburg nun bereits die Gebirgstäler, vor allem das Salzachquertal stärker besiedelt wurden und damit immer mehr an die nur geringfügig zunehmenden Flachgau-Bezirke heranrückten. Wenn auch beim absoluten Vergleich die oberösterreichischen Bezirke selbst die Bezirke des Flach- und Tennengaus in der Regel übertreffen, so war doch die relative Zunahme in unserem westlichen Nachbarland stärker und die Zäsur des ersten Weltkrieges hat sich offenbar im Massiv und im Alpenvorland weit stärker bemerkbar gemacht. Während nämlich in Oberösterreich sämtliche Massivbezirke bis auf zwei im selben Zeitraum abnehmen und nur Vöcklabruck eine Zunahme über 10 zeigte, nahm bei Salzburg nur St. Michael im Lungau ab und hatten Werfen und Hallein einen größeren Zuwachs als 10.

Der letzte Zeitabschnitt 1923 — 1951 steht sowohl in Oberösterreich wie in Salzburg im Zeichen starker Zunahmen, an der aber in Salzburg nicht nur die Alpenvorlandbezirke beteiligt waren, sondern relativ der Anteil der Alpenbezirke besonders bedeutsam ist. Die Landeshauptstadt selbst, die 1923 auf 60.000 Einwohner gekommen war, nahm nun um mehr als 70 % zu und erlangte mit 105.000 Großstadtrang. Die Dichte stieg hier von 918 auf 1615. Hier zeigte sich also ähnlich wie bei Linz eine etwas schwächere Zunahme von 1900—1923, der eine besonders starke von 1923 — 1951 folgte, die ihre Ursache in der Entwicklung seit 1938 hat. Beachtlich war nun auch der Zuwachs von Salzburg-Land (61, 86), Oberndorf (64, 82) und Neumarkt (62, 81). Hallein hatte das Tempo seiner Zunahme (58, 73) noch etwas gesteigert. Immerhin hat dadurch der Raum zwischen Golling und Oberndorf gegenwärtig eine größere Dichte als 70 und muß ähnlich wie in Oberösterreich die Linie Vöcklabruck — Linz — Enns — Steyr als siedlungs-, bzw. wirtschaftsgeographisches Rückgrat des Landes bezeichnet werden. Auch die hochalpinen Bezirke hatten nun Zunahmen von mehr als 5 und nur die abgelegenen Gebiete von Abtenau, St. Michael und Tamsweg (Lungau) sowie Taxenbach (Rauriser- und Dientenertal) nahmen nur geringfügig zu. Kein einziger Bezirk hatte mehr eine Abnahme zu verzeichnen, während in Oberösterreich drei Mühlviertler Bezirke und Haag am Hausruck Defizite verzeichnen mußten. Erstaunlich ist die Entwicklung von 18 auf 44 im Gasteinertal, das seine Einwohnerzahl mehr als verdoppelte und bei Zell am See, das eine Zunahme um 100 % aufweist (von 17 auf 34). Auch die Entwicklung im Pongau verdient mit einer Steigerung von 24 auf 32 bei St. Johann und von 35 auf 44 bei Werfen Beachtung. Westbahnstrecke und Tauernbahn geben also wieder die Leitlinien für die Zunahme ab, die engstens mit dem Aufschwung der Orte Hallein, Bischofshofen, Badgastein und Zell am See verknüpft ist.

Abgesehen von den verkehrsentlegenen Gebieten des Lungaus haben in der Gesamtperiode 1869 — 1951 alle GB. um mehr als 5 zugenommen, darunter Oberndorf, Salzburg, Hallein und Gastein um mehr als 30, Neumarkt, Werfen und Zell am See um mehr als 20, St. Gilgen und St. Johann um mehr als 10. Die relative Bevölkerungszunahme des ganzen Landes übertrifft die Oberösterreichs bei weitem. Die Bevölkerung Salzburgs stieg nämlich in der Berichtszeit von 151.000 auf 335.000, somit um 120 %, während Oberösterreich insgesamt

nur um 50 %, bei Abrechnung des fast unverändert gebliebenen Granithochlandes um 68 % zunahm. Die Dichte stieg bei Salzburg von 21 auf 47, bei Oberösterreich von 61 auf 92.

### Tirol

Fast nicht weniger aufsehenerregend ist die Entwicklung des nach wie vor dünnstbesiedelten Bundeslandes Tirol. In Betracht kamen für diese Untersuchung dabei nur Nord- und Osttirol. Beide Gebiete sind ausgesprochene Hochgebirgslandschaften und nur das breite Inntal bietet mit samt seinen Terrassen („Mittelgebirge“) günstigere Siedlungsmöglichkeiten.

1869 hatten nur die beiden Inntalbezirke Hall und Telfs, die sich beiderseits der Landeshauptstadt ausdehnen, sowie das gegen die bayrischen Vor-alpen sich öffnende Kufstein mehr als 25 Bewohner auf den km<sup>2</sup>. Innsbruck selbst war damals mit seinen 25.000 Einwohnern genau so mit Salzburg zu vergleichen wie jetzt. Die Dichte betrug in der Landeshauptstadt, bezogen auf das heutige Gebiet, zu dem ein Teil des Karwendelgebirges gehört, jedoch nur 249. Matri (8), Ried (12) und Silz (11), zu dem das Oetztal gehört, waren die dünnstbesiedelten Gebiete.

1900 zeigt stärkere Zunahmen im Nordtiroler Hauptsiedlungsgebiet, dem Unterinntal. So stieg Kufstein von 30 auf 43, Schwaz von 18 auf 23, Hall von 42 auf 49, damit weiterhin die Spitze haltend. Telfs veränderte sich kaum von 36 auf 37. Innsbruck selbst verdoppelte seine Einwohnerzahl auf 50.000 (Dichte 488) und übertraf damit geringfügig seine Rivalin Salzburg. Diese Zunahmen waren aber durch eine große Anzahl von abnehmenden Bezirken erkauft. Abgesehen von den genannten GB. sowie Landeck, Steinach, Lienz, Rattenberg, Hopfgarten und Kitzbühel hatten allen Bezirke Abnahmen. Dies zeigt deutlich, daß aus den abgelegenen Seitentälern wie dem Außerfern (Reutte), dem obersten Inntal (Ried), dem Pitztal (Imst) und Oetztal (Silz), dem Stubaital (Innsbruck-Umgebung), Zillertal (Zell am Ziller) und Iseltal (Matri) die Bevölkerung nach der Landeshauptstadt, bezw. dem unteren Inntal strebte.

1923 brachte außer der Landeshauptstadt, Hall, Kufstein und Telfs keinen nennenswerten Zuwachs, doch gelang es mehreren Bezirken, die 25er Grenze zu überschreiten (Kitzbühel, Rattenberg, Schwaz). Wieder erweisen sich der Verlauf der Westbahn und des Unterinntales als Leitlinien. Abnahmen ergaben sich nur mehr bei Ried und Matri, also bei den entlegensten Bezirken. Die Periode von 1900 — 1923 stand offenbar bei allen westlichen Bundesländern im Zeichen eines gewissen Bevölkerungsausgleiches, wenn wir bedenken, daß Salzburg mit Ausnahme von St. Michael überall meist geringe Zunahmen erzielte und dies auch für Oberösterreich-Süd zutrifft. Innsbruck selbst stieg etwas mäßiger von 50.000 auf 70.000 (Dichte von 488 auf 689) und übertraf damals Salzburg bereits um 10.000 Einwohner.

1951 bietet uns auch in Tirol ein Bild besonders starker Bevölkerungszunahme, für die wie in den anderen westlichen Bundesländern die Jahre um 1945 ausschlaggebend waren. So konnte Tirol relativ genommen seinen Platz gegenüber Salzburg verbessern, nachdem es bis dahin, ähnlich wie Oberösterreich, langsamer zugenommen hatte. Außer Innsbruck, das nun mit 97.000 etwas hinter Salzburg zurückblieb (Dichte 957) steigerte der GB. Hall seine Bevölkerungsdichte von 63 auf 95, damit den Durchschnitt der oberösterreichi-

schen Alpenvorlandsbezirke (Eferding!) erreichend, trotz seines Anteils an Karwendelgebirge und Tuxer Schieferalpen. Wenn auch nur dieser Unterinntaler Bezirk eine Zunahme von mehr als 30 zu verzeichnen hatte, so konnte doch auch der am zweitstärksten besiedelte GB. Kufstein von 54 auf 74 zunehmen und Telfs von 42 auf 61. Auch Innsbruck-Land (Stubaital, Seefeldersattel) und Schwaz nahmen um mehr als 10, Reutte, Rattenberg, Hopfgarten, Kitzbühel und Lienz um mehr als 5 zu. Hingegen war kein Bezirk mehr passiv, wiewohl Matrei und Ried nur das wieder aufholten, was sie verloren hatten.

In der Gesamtwertung 1869 — 1951 blieb Ried als einziger GB. etwas passiv (Salzburg hatte keinen, Oberösterreich-Stüd nur Haag), Matrei, Zell am Ziller, Silz und Reutte nahmen um weniger als 5 zu. Hingegen hatten Hall und Kufstein eine Zunahme um mehr als 30, Telfs und Schwaz um mehr als 20, Innsbruck-Land, Rattenberg und Kitzbühel um mehr als 10.

Insgesamt stieg die Bevölkerung Tirols von 235.000 (1869) auf 426.000 (1951), die Dichte von 19 auf 34, sodaß wir eine Zunahme von 81% haben, Tirol relativ gesehen also genau die Mitte hält zwischen Oberösterreich (50%) und Salzburg 120%).

### Vorarlberg

Das kleinste Bundesland Oesterreichs nimmt als ausgesprochenes Alpenland insofern eine Sonderstellung ein, als es gegenwärtig mit seiner Bevölkerungsdichte an zweiter Stelle unter den Bundesländern steht. Diese bevorzugte Stellung verdankt es dem breiten Rheinquertal, in dessen rechtem, österreichischen Teil die Hauptmasse der Landesbevölkerung wohnt und wo Vorarlberg heute drei Städte mit über 15.000 Einwohner besitzt: Feldkirch, Dornbirn und Bregenz.

Diese natürliche Gunst zeigte sich aber 1869 noch keineswegs so deutlich. Dornbirn, stets die größte Stadt des Landes, hatte 8.000, Bregenz 5.000 Einwohner. Dabei ist auch heute noch die Dichte von Dornbirn-Stadt verhältnismäßig gering, da außer einem Teil der Rheinebene auch noch die ehemalige Berggemeinde Ebnit dazugehört, sodaß die in der Rheinebene liegenden Gemeinden von Hohenems und Lustenau schon 1869 eine Dichte von 157 besaßen, Dornbirn aber nur 72. Bei Bregenz hingegen hatte das Stadtgebiet 175, der übrige GB (Rheindelta und Westteil des Bregenzer Waldes) 80. Feldkirch hatte 84, Bezaun 28, während die hochalpinen GB Bludenz und Schruns unter 20 blieben.

1900 nahmen Bezaun und Schruns als die beiden entlegensten GB ab, Bludenz zeigte eine Zunahme von 19 auf 24, Feldkirch hingegen von 84 auf 109, Bregenz-Land von 80 auf 93. Bregenz selbst verdoppelte seine Bevölkerung und erreichte 11.000 (Dichte 390), Dornbirn 13.000 (Dichte 109). Das sich industrialisierende Rheintal zeigt also bereits bedeutende Zunahmen.

1923 brachte hingegen nur geringfügige Zunahmen, wobei sich gegenüber 1910 sogar mit Ausnahme der GB Bludenz und Schruns Abnahmen ergaben. Insgesamt blieb jedoch Schruns mit 13 unverändert, Bludenz stieg um 2, Bezaun blieb so ziem-



lich unverändert; jedoch Feldkirch stieg um 13, Dornbirn-Land um 29, Bregenz blieb unverändert. Bregenz-Stadt stieg auf 13.000 (Dichte 452), Dornbirn-Stadt auf 14.000 (Dichte 120).

1923 — 1951 erfuhr nun die eigentlich schon 1910 zum Stillstand gekommene Aufwärtsentwicklung einen neuen, sehr starken Auftrieb, der Vorarlberg die oben erwähnte hervorragende Stellung unter den Bundesländern gewinnen ließ. Alle GB der Rheinebene hatten Zunahmen von mehr als 30 zu verzeichnen. So Feldkirch von 122 auf 158, Dornbirn-Land von 261 auf 336, Bregenz-Land von 93 auf 124. Beide Städte überschritten die Mittelstadt-Grenze von 20.000 (Dornbirn 23.000, Dichte 187; Bregenz 21.000, Dichte 697). Größere Zunahmen hatten auch die stetig sich entwickelnden Hochgebirgsbezirke Bludenz (von 26 auf 38) und Schrüns (von 13 auf 20), während Bezau nur um 5 zunahm. Damit aber konnte Vorarlberg seine Einwohnerzahl von 102.000 (1869) auf 194.000 (1951) steigern, was einer Zunahme von 90 % entspricht, sodaß hier selbst Tirol übertroffen wird. Die Bevölkerungsdichte stieg daher im gleichen Zeitraum auch von 39 auf 75. Außerdem besitzt das „Ländle“ in Dornbirn den dichtestbesiedelten GB Oesterreichs (232 mit, 336 ohne die Stadt).

### 3. Die südlichen Bundesländer

Während die westlichen Bundesländer in der relativen Bevölkerungszunahme Oberösterreich übertreffen, nehmen die südlichen Bundesländer Kärnten und Steiermark eine ähnliche Stellung ein wie unser Heimatland.

#### Kärnten

Das zwar vorwiegend agrarische Klagenfurter Becken, das Zentrum des Landes, war 1869 das einzige Gebiet, dessen Dichte 50 überstieg (Klagenfurt-Land 50, Völkermarkt 53). Die übrigen Bezirke Unterkärntens hatten über 25, wobei im S Rosegg mit 46, im N St. Veit mit 48 und Althofen mit 45 und im O Eberndorf (42), Bleiburg (40), St. Paul (44) und Wolfsberg (46) hervorragten. Nur Eisenkappel blieb mit 22 (vgl. Windischgarsten!) unter der Grenze von 25. Entsprechend der Hochgebirgsnatur lagen auch damals schon die dünnstbesiedelten Bezirke in Oberkärnten. An der Grenze beider Landesteile gehörte Villach-Land mit 45 noch zu den mittleren Bezirken. Mit Ausnahme von Spittal a. Drau (Lurnfeld!) und Hermagor hatten alle Bezirke Oberkärntens unter 25. Gmünd und Obervellach mit je 12 und Winklern (Mölltal!) mit 9 hatten auch damals schon die niedrigsten Werte. Die Landeshauptstadt selbst hatte mit 19.000 Einwohnern (Dichte 341) etwas weniger als Innsbruck und Salzburg. Es übertraf seine verkehrsgünstig gelegene Rivalin Villach (6.000 Einwohner, Dichte 142) um mehr als das Dreifache. Villachs Bevölkerung hat sich allerdings bis heute verfünffacht, die Klagenfurts hingegen nur etwas mehr als verdreifacht.

Bemerkenswert gering ist der Bevölkerungsaufschwung von 1869 bis 1900. Zunahmen von mehr als 5 zeigten sich nur bei St. Veit, Wolfsberg, Bleiburg und Spittal, Abnahmen bei entlegenen Gebirgsbezirken wie Obervellach, Kötschach,

Gmünd, Gurk, Friesach und im O des Klagenfurter Beckens (Althofen, Eberstein, Völkermarkt, Eberndorf und Eisenkappel) sowie bei St. Leonhard, dem Nordteil des Lavanttales. Dadurch löste auch St. Veit Völkermarkt in der Rolle des dichtestbesiedelten GB ab (53 statt 52). Wolfsberg und Klagenfurt-Land haben ebenfalls mehr als 50. Durch Zunahme von Millstatt und Paternion verringerte sich die Zahl der GB unter 25 auf 6 (Eisenkappel sowie die Oberkärntner GB Winklern, Obervellach, Gmünd, Greifenburg und Kötschach).

1923 zeigt ein uneinheitliches Bild von Zu- und Abnahmen. Die Zäsur des Ersten Weltkrieges hat sich auch bei Kärnten ausgewirkt und gegenüber 1910 ist 1923 die Gesamtbevölkerung sogar um 1.000 niedriger. Gerade Kärnten hatte ja bekanntlich in den ersten Nachkriegsjahren schwere Zeiten mitgemacht, was nicht ganz ohne Einfluß auf die Bevölkerungsentwicklung blieb. Gerade Grenzland-GB hatten für den ganzen Abschnitt 1900 — 23 eine negative Bilanz, wie etwa Bleiburg, Eisenkappel, St. Paul. Aber selbst Klagenfurt-Land, Ferlach, Eberndorf, Völkermarkt (schon von 1869 bis 1900!), Feldkirchen, Friesach und Gurk haben, wenn auch meist nur geringfügig abgenommen. Von Oberkärnten waren diesmal nur Winklern, Greifenburg und Gmünd negativ. Die stärkste Zunahme hatte Spittal (von 39 auf 50). Auch Klagenfurt selbst nahm nur von 32.000 auf 40.000 zu (Dichte 577 — 709) und blieb damit weit hinter den westlichen Landeshauptstädten zurück. Villach, das schon 1869 — 1900 seine Bevölkerung verdoppelt hatte (11.000, Dichte 292), zeigte wiederum eine Zunahme um 100% auf 22.000, was mit seiner Eigenschaft als bedeutender Bahnknotenpunkt Oesterreichs zusammenhängt.

1951 brachte hingegen auch dem südlichsten Bundesland starke Bevölkerungszunahmen, besonders im Unteren Drautal, im Klagenfurter Becken und im Lavanttal. Spittal stieg von 50 auf 73, wird aber absolut übertroffen von Wolfsberg (55 — 74) und Rosegg (56 — 74), die damit an der Spitze der Kärntner Bezirke stehen. Dennoch haben alle anderen Länder dichterbesiedelte GB als Kärnten. Völkermarkt, das 1923 auf 49 abgesunken war, erholte sich wieder auf 52, war aber nun bei weitem nicht mehr der dichtestbesiedelte Bezirk. Beachtlich hingegen war auch die Zunahme von St. Veit (von 58 auf 71) und Millstatt (Radentheiner Magnesitbergbau!), das seine Dichte von 31 auf 49 steigern konnte. Am dünnstbesiedelten sind auch jetzt Obervellach (18), Gmünd und Winklern (je 13). Trotz natürlicher Gunst reichen also die Bezirke des Klagenfurter Beckens nicht an die Dichte der oberösterreichischen Alpenvorlandsbezirke heran, sondern können nur mit denen des Massivs verglichen werden. Dagegen lassen sich die Bezirke des Unterdrautals gut mit dem Salzkammergut vergleichen (Paternion und Millstatt mit Bad Ischl, Spittal und Rosegg mit Gmünden), während die übrigen Oberkärntner Bezirke der Dichte nach mit Weyer und Windischgarsten vergleichbar wären. Kärnten hat die geringsten Dichteunterschiede zwischen den GB.

Auch der Vergleich mit 1869 zeigt die größte Zunahme im Raume beiderseits Villach, das heißt zwischen Spittal und Rosegg. Das Klagenfurter Becken selbst ist mit Klagenfurt-Land um 15 Menschen stärker besiedelt worden, dagegen haben St. Veit und Wolfsberg über 20 Menschen pro Quadratkilometer mehr als 1869. Geringfügig (unter 5) war die Zunahme der westlichen, hochalpinen Bezirke Winklern, Greifenburg und Kötschach, aber auch der Bezirke

in den Gurktaler und Seetaler Alpen (Friesach, Althofen, Eberstein, St. Leonhard). Abnahmen gegenüber 1869 zeigten Gurk, Völkermarkt und Eisenkappel.

Insgesamt steigerte Kärnten 1869 — 1951 seine Bevölkerung um 160.000 von 313.000 auf 473.000, mithin um 51% und ist damit am besten mit Oberösterreich (50%) zu vergleichen. Die stärkste Zunahme war dabei von 1923 bis 1951 (28%), während im selben Zeitraum Oberösterreich um 26%, Salzburg jedoch um 50%, Tirol um 36% und Vorarlberg um 39% zunahm. Die Dichte Kärntens stieg von 33 auf 50.

Wie an den Westbahnstrecken der westlichen Bundesländer und Oberösterreichs waren es auch hier im Lavanttal, Klagenfurter Becken und Unterdrautal Verkehrslage und Industrialisierung, die die Steigerung herbeiführten. Dies bewirkte auch bei der Landeshauptstadt selbst wieder eine 60%ige Zunahme von 39.000 auf 63.000 Einwohner (Dichte 1138), während diesmal Villach nur um 8000 Menschen zunahm (30.000, Dichte 745).

#### Steiermark

Zeigte Kärnten in der relativen Zunahme große Ähnlichkeit mit Oberösterreich, so ist die Steiermark in Bezug auf ihre absoluten Werte mit unserem Bundesland gut vergleichbar. Ursprünglich eine ähnliche landschaftliche Dreiheit wie Oberösterreich bildend, hat es durch den Friedensvertrag von St. Germain die Mittelgebirgslandschaften Untersteiers eingebüßt, verfügt aber auch heute in der West- und Oststeiermark über Hügelländer, die dem Alpenvorland vergleichbar und die Zentren der steirischen Landwirtschaft sind. Dagegen liegt der industrielle Schwerpunkt seit altersher in der gebirgigen Obersteiermark, in den Tälern von Mur und Mürz, wenn wir von der ähnlich wie Salzburg und Steyr am Alpenrand liegenden Landeshauptstadt absehen.

1860 zeigt noch die starke Ueberlegenheit der Flachlandsbezirke, der West- und Oststeiermark, die ähnlich dem oberösterreichischen Alpenvorland zwischen 50 und 100 Menschen auf dem Quadratkilometer aufweisen. Streifenförmig nimmt die Dichte von SO nach NW ab, sodaß Radkersburg und Leibnitz mit über 90 an der Spitze stehen, Voitsberg, Graz-Umgebung, Weiz, Pöllau und Hartberg noch über 50 haben. Dann kommt entlang der Mur-Mürzfurche ein Streifen mit Bezirken zwischen 25 und 50, an den sich im NW und W die Bezirke mit weniger als 25 anschließen. Graz, stets die zweitgrößte Stadt des heutigen Oesterreich, lag damals mit 94.000 knapp unter der Großstadt-Grenze und übertraf Linz um das Doppelte, Salzburg und Innsbruck um das Vierfache (Dichte auf der heutigen Fläche 740). Von den beiden größten obersteirischen Industriestädten hatte damals Leoben-Donawitz bereits 11.000 Einwohner, war also etwas größer als Wels, dagegen war Kapfenberg mit 3000 Einwohnern noch völlig unbedeutend (Dichte 104, bzw. 49).

1900 bietet auch hier ein ziemlich uneinheitliches Bild. Das Obersteirische Industrie- und Bergbauggebiet (Judenburg, Knittelfeld, Voitsberg, Eisenerz, Kindberg und Mürzzuschlag) hatte Zunahmen über 10 zu verzeichnen. Im Hügelland des

Alpenostrandes waren es hingegen nur Gleisdorf und Radkersburg, die noch stärkere Zunahmen aufwiesen. Radkersburg stand damit an Stelle von Leibniz an der Spitze. Durch die Abrechnung von Leoben und Kapfenberg ergeben sich für die GB Leoben und Bruck/Mur nur Zunahmen von 7 bzw. 6, unter Hinzurechnung der beiden Industriezentren jedoch 23 bei Leoben (von 35 auf 58) und 9 bei Bruck (von 26 auf 35). Leoben-Donawitz erlebte in dieser Periode den stärksten Zuwachs, nämlich von 11.000 auf 25.000, damit Wels und Steyr in den Schatten stellend (Dichte 236). Kapfenberg verdoppelte seine Einwohnerzahl auf 6000 (Dichte 100). Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt selbst stieg um fast 80% auf 168.000, damit Linz noch immer um das Doppelte, Salzburg und Innsbruck um mehr als das Dreifache übertreffend. Genau so wie bei Leoben hat sich seither das Maß des Wachstums wesentlich verlangsamt (Dichte 1320).

1923 zeigt auch bei der Steiermark die nun schon bekannte Verringerung der Bevölkerungszunahme, die jedoch auch im Abschnitt 1910—1923 ähnlich wie in Oberösterreich, Salzburg und Tirol positiv blieb, wenn auch eine Reihe von Bezirken geringe Abnahmen zu verzeichnen hatten. Im Gesamtabschnitt 1900—23 verzeichnete nur Eisenerz mehr als 10 Menschen Zuwachs auf dem Quadratkilometer, die andern Industriebezirke (Rottenmann, Knittelfeld, Bruck, Kindberg, Mürzzuschlag, Weiz, Graz-Umgebung und Leibniz) zeigten eine Zunahme von 5—10. Abgenommen haben dagegen die schon 1869—1900 passiven Bezirke Oberwölz und Oberzeiring (arme Gebirgsbauerngegenden am S-Fuß der Niederen Tauern), Arnfels und Mureck an der neugezogenen Staatsgrenze. 1900—23 kamen aber noch Eibiswald, Stainz (Weststeiermark), Kirchberg, Fehring, Radkersburg (Oststeiermark) hinzu, zum Teil also auch Grenzlandbezirke (vgl. Unterkärnten!), in der Nordsteiermark aber auch Bad Aussee und St. Gallen. Dafür wiesen jetzt Irdfing, Murau und Marlazell geringfügige Zunahmen auf. Im absoluten Ergebnis von 1923 zeigt sich aber, daß die Zahl der dünnbesiedelten Bezirke unter 25 in der Nordsteiermark gegenüber 1869 sich verringert hat. Rottenmann konnte durch Industrialisierung seine Dichte auf 31 steigern und hatte bereits 1900 25 erreicht. Die Spitze hielt 1923 wieder Leibniz mit 107, während Radkersburg infolge der Grenzziehung einen Abgang von 7 auf 93 zu verzeichnen hatte.

Von den größeren Städten nahm Graz um 30.000 Einwohner auf 198.000 zu (Dichte 1559), Leoben auf 32.000 (Dichte 307), damit seinen Vorsprung vor Steyr und Wels haltend, Kapfenberg erzielte wiederum eine Verdoppelung seiner Einwohnerzahl auf 13.000 (Dichte 222). Rechnet man beide Städte zu den entsprechenden GB dazu, so ergibt sich bei Leoben eine Steigerung um 11 von 58 auf 69, bei Bruck eine solche von 35 auf 49, also um 14. Auch Judenburg gehörte mit 60 zu den dichtbesiedeltsten GB der Obersteiermark.

Die stetige Bevölkerungsentwicklung der Steiermark ergab 1951 ähnlich wie in allen anderen bisher besprochenen Bundesländern eine starke Zunahme, die allerdings prozentuell um die Hälfte hinter Oberösterreich und dementsprechend noch stärker hinter den anderen Bundesländern zurückblieb. Die industriell wichtigsten Gebiete, Graz-Umgebung und Eisenerz, nahmen um mehr als 15 zu, Leoben, Judenburg, Voitsberg (Köflach!), Weiz (Elin-Werke!) und Leibniz um mehr als 10. Von den obersteirischen Bezirken nahm nur Mürzzuschlag, das bis dahin stark gewachsen war, ganz geringfügig ab, während im S Kirchbach, Mureck, Radkersburg und Fehring Abnahmen verzeichneten. In der Nordsteiermark überschritten nun auch Liezen und Bad Aussee die Grenze von 25. St. Gallen mit seinem Anteil an den Ennstaler Alpen und dem Hoch-

schwab hat mit 12 gegenwärtig die geringste Dichte, denn folgen Oberzeiring und Gröbming mit 13, bzw. 14, bleiben somit hinter Windischgarsten noch beträchtlich zurück, dem Murau vergleichbar wäre. Von den dichtbesiedelten Bezirken hält Leibniz mit 120 die Spitze, auch größenmäßig etwa Vöcklabruck vergleichbar. Graz-Umgebung blieb dagegen mit 76 weit zurück, da nur im engen Murquertal eine dichtere Besiedlung möglich ist. Es fehlt in der Steiermark also genau so wie in Kärnten im Gegensatz zu den westlichen Bundesländern und zu Oberösterreich das Bevölkerungsmaximum in der unmittelbaren Umgebung der Hauptstadt.

Graz selbst konnte seinen Vorsprung vor Linz wahren und hatte 1951 231.000 Einwohner (Dichte mit 1818 etwas geringer als bei Linz), somit um 46.000 mehr als die o. ö. Hauptstadt. Allerdings hat sich dieser Vorsprung um die Hälfte vermindert, denn er hatte 1923 90.000 Menschen betragen. Leoben wurde von Steyr und Wels knapp überflügelt (36.000 Einwohner, Dichte 341), dagegen steigerte Kapfenberg seine Einwohnerzahl auf 23.000 (Dichte 388; Böhlerwerke!) und überbot damit seine Schwesterstadt Bruck/Mur trotz deren Verkehrsbedeutung um mehr als die Hälfte. Die GB Leoben, Bruck, Judenburg und Eisenerz sind die dichtbesiedeltsten alpinen GB der Steiermark, denen die oberösterreichischen Alpenbezirke nichts Gleichwertiges zur Seite stellen können. Damit ist aber in der Steiermark das Verhältnis zwischen alpinen und nicht-alpinen Landesteilen in Bezug auf die Bevölkerungsdichte viel ausgewogener als in Oberösterreich; der industrielle Schwerpunkt befindet sich in der Steiermark in den Alpen (Mur-Mürzfurche, Eisenerz), in Oberösterreich hingegen im östlichen Alpenvorland. Von den GB, die 1869—1951 um mehr als 20 zugenommen haben, liegen daher auch sechs direkt in den Alpen (Eisenerz mit der größten Steigerung von 39, Judenburg, Bruck a. d. Mur, Kindberg und Mürzzuschlag), drei haben noch teilweise Anteil am Steirischen Randgebirge, nämlich Voitsberg, Graz-Umgebung und Weiz und nur zwei (Gleisdorf und Leibniz) liegen im Hügelland. In der Gesamtwertung 1869—1951 haben nur Arnfels, Mureck, Radkersburg, Kirchbach und Fehring abgenommen, also gerade die Gebiete im SO, die 1869 am stärksten besiedelt waren, während in der Nordsteiermark nur St. Gallen eine geringfügige Abnahme zu verzeichnen hat.

Insgesamt vermehrte sich 1869—1951 die steirische Bevölkerung ähnlich wie die Oberösterreichs um 48 % von 750.000 auf 1.111.000 und hält damit noch knapp den Vorsprung vor Oberösterreich (1.103.000). Am größten war dieser Vorsprung aber 1923, wo die Steiermark um 102.000 Menschen mehr hatte (1869 nur um 18.000, 1951 um 8000). Die Dichte stieg von 46 auf 68. Die Zunahme von 1923 auf 1951 betrug nur 13,5 % in Oberösterreich aber 26 %.

#### 4. Die östlichen Bundesländer

Während Oberösterreich, die westlichen und südlichen Bundesländer eine mehr oder weniger aufsteigende Entwicklung ihrer Bevölkerung genommen haben, die in keinem einzigen Zeitabschnitt unterbrochen wurde, weisen Wien,

Niederösterreich und das erst 1921 angegliederte Burgenland im 20. Jahrhundert eine sehr wechselvolle Entwicklung auf, die nur bis 1910 gradlinig aufsteigend verlief. Rein gebietsmäßig ergeben sich Schwierigkeiten für die statistische Erfassung, da die Frage der 1938 zu Wien gekommenen Randgemeinden (Bezirke XXII—XXVI) bis heute nicht geklärt ist, was bei den Gesamtergebnissen eine zweifache Betrachtung notwendig macht. Das Burgenland wurde erst 1921 österreichisch. Mir waren jedoch lediglich die Ergebnisse der ungarischen Volkszählung von 1900, nicht aber die von 1869 zugänglich<sup>12)</sup>, dazu kommt, daß es äußerst schwierig ist, die damals ungarisch benannten Gemeinden eindeutig mit den heutigen Gemeinden des Burgenlandes zu identifizieren. Außerdem schnitt die sehr komplizierte Grenzziehung gegen Ungarn manche Gemeinden, sodaß genaue Ergebnisse nicht errechnet werden konnten. Aus all diesen Gründen kann ich für das Burgenland nur die Bezirksergebnisse von 1923 und 1951 vorlegen, bzw. vergleichen.

Die von den andern Bundesländern abweichende Entwicklung ist hier lagebedingt, denn diese Gebiete stellten das Herzstück der alten Monarchie dar und mußten daher unter der Entwicklung seit 1918 besonders leiden.

#### Niederösterreich

Durch landschaftliche Vielfalt und nur geringen Anteil an den Alpen begünstigt, zeigt dieses älteste Land Oesterreichs 1869 noch recht ausgewogene Verhältnisse (Dichte 54), wurde freilich auch schon damals an Dichte von Oberösterreich (Dichte 61) überboten, mit dem es ja landschaftlich und historisch eng verwandt ist. Am stärksten sind Baden (101) und Haugsdorf im N des Weinviertels (105) besiedelt. Der GB Baden allerdings hatte nur 61, wenn man die Stadt Baden abrechnet, die bereits damals 13.000 Einwohner zählte (Dichte 502). Ueber 75 hatten in der Umgebung Wiens Wolkersdorf und Korneuburg im N, Ebreichsdorf im S, ferner Langenlois und Retz am Massivostrand (Weinbau), Gmünd und Schrems (Industrie) sowie Ybbs im Alpenvorland. Die Alpenbezirke Gaming, Lilienfeld und Gutenstein hatten unter 25, die meisten Waldviertler Bezirke um 40, die Weinviertler 60—70, desgleichen Wiener Neustadt und Neunkirchen. Die Bezirke des Alpenvorlands hatten zwischen 55 und 70, lagen also schon damals etwas unter den Werten des oberösterreichischen Alpenvorlandes.

Die stärkste Aufwärtsentwicklung zeigte Niederösterreich bis 1900, bzw. 1910. Besonders stark war das Wiener Becken durch die Industrialisierung betroffen. Baden stieg von 101 auf 162 und selbst ohne die Stadt von 61 auf 112, während die Stadt Baden auf 18.000 zunahm (Dichte 667). Ebreichsdorf stieg von 75 auf 98, Pottenstein von 47 auf 80. Mäßiger war der Anstieg von Wiener Neustadt-Land (67, 85), während die Stadt um 10.000 Einwohner zunahm und damit 28.000 erreichte, nicht viel weniger als heute nach der starken Abnahme des letzten Jahrzehnts (Dichte 1900: 471). Mächtigen Auftrieb gab die Industrie dem benachbarten Neunkirchen (67, 99) und selbst Gloggnitz gelangte dadurch trotz Rax und Schneeberg-Anteil von 38 auf 53. Ein zweites Gebiet stärkerer Zunahme lag im Raume Amstetten—Melk (Westbahn!) sowie im NO des Weinviertels (Mistelbach-Poysdorf).

Der kleine Bezirk von Gmünd steigerte seine Dichte von 89 auf 121. Abnahmen hingegen zeigten sich bereits bei den vier Waldviertler Bezirken Geras, Raabs, Gföhl und Weitra, auch die übrigen hatten nur geringfügige Zunahmen. Im Weinviertel waren Zunahmen von 5—15 die Regel, desgleichen in den übrigen Teilen des Viertels ober dem Wienerwald. Eine starke Zunahme ergab sich durch die Bestiedlung des Wienerwaldes längs der Westbahn bei Purkersdorf (37, 58). St. Pölten, das 1869 nur 12.000 Einwohner gehabt hatte, stieg als Bahnknotenpunkt und Industrieort fast auf das Doppelte, auf 21.000 (Die Dichte von 170 auf 309). Es überflügelte damit Krems, das von 14.000 auf nur 19.000 gestiegen war (Dichte 518, 699) und damit ebenso wie Wiener Neustadt und Baden fast die heutige Einwohnerzahl erreicht hatte, während St. Pölten ähnlich den größeren Städten in Westösterreich bis 1951 seine Einwohnerzahl abermals verdoppelte. Es ergaben sich Siedlungsgebiete mit einer Dichte über 75 längs der Donau von Amstetten bis Langenlois, bzw. St. Pölten, im Waldviertel um Schrems und Gmünd, im Weinviertel um Retz und Haugsdorf sowie Poysdorf und Zistersdorf, im Wiener Becken und im Norden der Hauptstadt (Korneuburg, Wolkersdorf). Mehr als 100 hatten davon aber nur Gmünd, Haugsdorf, Korneuburg und Baden, wobei Gmünd mit 121 die Spitze hielt. Damit war Niederösterreich weitgehend Oberösterreich angeglichen (Dichte 65 gegenüber 68) und übertraf bei Einrechnung der Wiener Randgemeinden mit 69 sogar knapp unser Heimatland.

1923 zeigt nun bereits stärkere Abnahmen im Gebiet nördlich der Donau; auch der stärkere Zuwachs im Wiener Becken und bei Amstetten geht auf die Zunahme zwischen 1900 und 1910 zurück. Diese Zunahmen liegen allerdings bei Baden und Pottenstein noch über 20, bei Purkersdorf, Amstetten und Neunkirchen über 15, bei Gänserndorf, Hainburg und Gloggnitz über 10. Insgesamt wiesen aber 26 Bezirke bereits Abnahmen auf, die zum Teil schon nach 1900 durch Abwanderung ins Wiener Becken eintraten. Nur Horn und Geras waren unter allen Waldviertler Bezirken positiv; im Weinviertel hatten nur Laa, Mistelbach, Stockerau, Korneuburg und Wolkersdorf geringfügige Zunahmen, wenn wir von der schon erwähnten des GB Gänserndorf absehen. Südlich der Donau nahmen nur das zu den dichtestbesiedelten Gebieten zählende Ybbs sowie das entlegene Kirchschlag in der Buckligen Welt ab. Ein ganz ähnliches Bild zeigt in diesem Zeitabschnitt auch Oberösterreich, wo die abnehmenden GB ausschließlich nördlich der Donau liegen und nur Urfahr und Freistadt geringfügige Ausnahmen machen. Die Spitze hält nun Baden mit 197 (ohne die Stadt, die 22.000 Einwohner und damit mehr als heute erreichte, waren es 134), gefolgt von Gmünd, auf das infolge der Kleinheit des Bezirks die Entwicklung der Stadt Gmünd stark einwirkt, Korneuburg, Neunkirchen, Haugsdorf (das bereits um 12 abgenommen hatte!), Pottenstein und Ebreichsdorf. Alle andern GB hatten weniger als 100. Der längs der Donau und im Alpenvorland ziehende Streifen von mehr als 75 zog nun allerdings schon von Haag im W bis Wolkersdorf im O, Poysdorf, Zistersdorf, Retz, Langenlois und Schrems bildeten solche Enklaven stärkerer Bestiedlung im N, während im SO Wiener Neustadt-Land, Bruck a. d. Leitha und Hainburg die Siedlungskerne von über 100 zu einem geschlossenen Ganzen verbanden. In stetiger Zunahme erreichte Wiener Neustadt-Stadt 37.000 Einwohner (Dichte 607), seine Konkurrentin St. Pölten aber ebenfalls bereits diese Zahl (Dichte 543), während Krems nur um 1000 auf knapp 20.000 zunahm und damit von der ersten auf die vierte Stelle unter den niederösterreichischen Mittelstädten absank (Dichte 739). Die einst so günstige Lage an der Donau konnte dem Mangel der fehlenden Hauptseilbahnlinie nicht abhelfen.

Die merkwürdigste Entwicklung unter allen Bundesländern aber ergibt sich bei Niederösterreich in der Periode von 1923 bis 1951. Im Gesamtergebnis zeigt sich allerdings nur eine Abnahme von 33.000 oder 2,6 % (ohne Wiener Rand-



gemeinden), die sich aus einer leichten Zunahme von 1,287.000 (1923) auf 1,305.000 (1934) und der seither erfolgten Abnahme auf 1,257.000 ergibt (Dichte: 70, 71, 68), doch stehen nur verhältnismäßig wenig GB mit Zunahmen der überwiegenden Zahl negativer Bezirke gegenüber. Nur Gmünd, bedingt durch die absolut nicht sehr bedeutende Zunahme der Stadt selbst, stieg weiter auf 145. Daneben war Haag der einzige Bezirk mit einer Zunahme von mehr als 10 (bedingt durch die Zunahme des Bahnknotens St. Valentin und des Industriegebietes an der unteren Enns, das bereits die Nähe Oberösterreichs anzeigt). Eine Zunahme von mehr als 5 hatte nur Amstetten, Ybbs und Purkersdorf (Westbahn), sowie Zistersdorf (Erdöl). Darüber hinaus hatten Zunahmen im Alpenvorland und Alpengebiet noch Waidhofen/Ybbs, Scheibbs, Kirchberg an der Pielach, Melk, Krems-Land, Tulln und Neulengbach, im Waldviertel nur Horn, im Viertel unter dem Wienerwald Gutenstein, Gloggnitz und Aspang. Von den Mittelstädten hatten nur St. Pölten (41.000, Dichte 586) und Krems (22.000, Dichte 775) geringfügigere Zunahmen, Wiener Neustadt hingegen, 1944 zu mehr als der Hälfte durch Bomben zerstört, konnte seine Bevölkerung bisher nur auf 31.000 (Dichte 507) steigern, sodaß es seit 1923 um 6000 abnahm und nun fast auf derselben Stufe steht wie das bisher weit übertroffene Villach. Es nahm also die gegensätzliche Entwicklung wie St. Pölten, das sich trotz schwerer Bombenschäden als größte Stadt Niederösterreichs behauptete und in seiner Entwicklung mit Wels und Steyr verglichen werden kann, wenngleich 1923 bis 1951 eine wesentlich schwächere Zunahme verzeichnet wurde als bei den oberösterreichischen Mittelstädten. Auch Baden nahm, genauso wie sein GB, geringfügig ab auf 21.000 (Dichte 796) gegenüber 826 im Jahre 1923).

Das gegenwärtige Bild der Bevölkerungsverteilung ist daher bei Niederösterreich trotz ähnlicher landschaftlicher Bedingungen verschieden gegenüber Oberösterreich, das ebenso wie die westlichen Bundesländer am meisten durch die Ost-West-Wanderung seit 1945 gewann. Das Wiener Becken außerhalb von Groß-Wien ist nun bei weitem nicht mehr das dichtest besiedelte Gebiet Oesterreichs, weil es ja auch nicht mehr den industriellen Schwerpunkt bildet, der sich in erster Linie in das oberösterreichische Alpenvorland verlagert hat. Kein GB hat über 150, nur Baden über 125 und Neunkirchen über 100. Wiener-Neustadt-Land, Pottenstein, Ebreichsdorf, Bruck/Leitha und Hainburg bleiben unter 100. Das Alpenvorland besitzt in Amstetten und Ybbs die beiden einzigen Bezirke über 100, die sich so mit dem benachbarten oberösterreichischen Kerngebiet messen können. Im übrigen gilt infolge der meist geringen Zu- und Abnahmen das über 1923 Gesagte. Als einziger Bezirk hat Gaming weniger als 25.

Beim Gesamtvergleich 1869 — 1951 kommt die abnehmende Tendenz des letzten Zeitabschnittes allerdings nur teilweise zum Ausdruck, da die Zunahmen bis 1910 vieles aufwiegen. Deutlich zeigt sich das Band der Westbahn im Alpenvorland, wo die Bezirke von Haag bis Purkersdorf durchwegs um mehr als 15 zunahmen, darunter Amstetten und Melk mit mehr als 25. Noch stärker

tritt hier wieder die Umgebung Wiens und das Wiener Becken hervor: Baden, Pottenstein und Neunkirchen haben Zunahmen von mehr als 30, Wiener-Neustadt und Gloggnitz von mehr als 20. Starke Zunahmen zeigen auch Gänserndorf und Zistersdorf, Korneuburg hat ebenfalls mehr als 20, Mistlbach, Stockerau und Horn mehr als 10. Mit Ausnahme geringfügiger Zunahmen bei Laa, Poysdorf, Hollabrunn, Eggenburg, Krems und Persenbeug haben wir aber nördlich der Donau, besonders im Waldviertel, auch in der Gesamtwertung nur Abnahmen. Von hier ergoß sich der Strom der Landflüchtigen nach Wien, ins Wiener Becken und Alpenvorland. Das entlegene Kirchschlag in der Buckligen Welt ist hingegen der einzige GB, der südlich der Donau eine Abnahme zeigt.

Insgesamt ergab sich aber doch bei Niederösterreich 1869 — 1951 ein Zuwachs von 257.000 oder 26 %, absolut also zwei Drittel, relativ die Hälfte des Zuwachses von Oberösterreich.

### Burgenland

Aehnlich wie Wien zeigt das Burgenland bereits seit 1910 eine Bevölkerungsabnahme<sup>18)</sup>. 1900 hatte es nach Bernt 290.000, 1910 292.000 Einwohner, 1923 hingegen nur mehr 286.000 und 1951 gar nur mehr 259.000 Einwohner, mithin um 10 % weniger als 1923. Die Dichte entwickelt sich dementsprechend: 73 (1900) — 72 (1923) — 65 (1951). Das von Natur aus begünstigte Agrarland war 1900 mit dieser Dichte von 72 noch an der Spitze aller Bundesländer geblieben, nahm 1923 noch den zweiten Platz ein, heute steht es der Dichte nach auf dem fünften Platz nach Oberösterreich, Vorarlberg, Niederösterreich und Steiermark, wobei Vorarlberg zur Gänze, Steiermark zu zwei Dritteln Gebirgsland sind. Der Grund hierfür ist wohl erstens im Fehlen von größeren Industriesiedlungen zu suchen (Eisenstadt hat knapp 5.000 Einwohner), zweitens aber auch in der durch Großgrundbesitz und Grenzlage bedingten Abwanderung.

Da mir von 1869 sämtliche, von 1900 die Angaben über die einzelnen Bezirke fehlen, ist hier nur ein Vergleich 1923 — 1951 möglich. Dabei ergibt sich, daß in beiden Fällen der dichtestbesiedelte Bezirk Mattersburg ist, der auch die geringste Abnahme verzeichnet (von 131 auf 125). Der dünnstbesiedelte Bezirk, Neusiedl, der bereits Anteil an den ungarischen Pusztagebieten hat, verzeichnete sogar eine kleine Zunahme (von 44 auf 47). Alle übrigen Bezirke haben um mehr als 10 abgenommen und nur Jennersdorf im äußersten Süden und Eisenstadt (einschließlich Stadt und Rust) liegen noch über 75. Dichtemäßig können die burgenländischen Bezirke nur mit den von Natur aus weit weniger begünstigten des oberösterreichischen Mühlviertels verglichen werden, nur Mattersburg erinnert an Schwanenstadt oder Mauthausen.

### Wien

Die eigenartigste Entwicklung hat wohl die Bundeshauptstadt selbst genommen. Hier erweist es sich allerdings als notwendig, infolge der bis heute ungeklärten Grenzverhältnisse gegenüber Niederösterreich (Randgemeinden!) zwischen Alt-Wien (Bezirke I—XXI), Randgemeinden (Bezirke

XXII—XXVI und Groß-Wien (Bezirke I—XXVI) zu unterscheiden, wobei jedoch bereits ein Teil des heutigen XXI. Bezirkes an den Randgemeinden, andererseits ein Teil des XXII. Bezirkes zu Alt-Wien gerechnet werden muß, dessen Umfang ja seit 1910 im wesentlichen nicht verändert wurde.

Wenn wir zuerst Groß-Wien betrachten, so zeigt sich, daß die Bevölkerung 1869—1951 von 945.000 auf 1,744.000, also um 799.000 oder rund 85 % gestiegen ist. In Wahrheit vollzog sich aber die Steigerung nur bis 1910 (bezw. 1914) und betrug dabei mehr als 100 %, hatte doch Alt-Wien 1910 bereits 2,031.000 Einwohner und Groß-Wien daher über 2,200.000. Seither sank die Bevölkerung, bedingt durch die wechselnden politischen Ereignisse, die die Abwanderung begünstigten und die Zuwanderung hemmten, bezw. umlenkten, da der Zustrom aus den Sudetenländern nun durch den aus den Alpenländern ersetzt werden mußte. Daneben spielte der Geburtenrückgang eine entscheidende Rolle. Umso drückender mußte sich das Wanderungsdefizit der letzten Jahrzehnte auswirken. 1923 hatte Groß-Wien, das 1900 1,891.000 Einwohner gehabt hatte, noch 2,058.000, ja bis 1934 stieg die Einwohnerzahl noch einmal leicht auf 2,078.000 an<sup>14</sup>), um dann bis 1945 auf etwa 1,5 Millionen zu sinken. Die Volkszählung von 1939 ergab bereits mit 1,930.000 die sinkende Tendenz und zeigte, daß Groß-Wien damals kaum mehr Einwohner als 1900 besaß! Maßgeblich am starken Sinken ist wohl seit 1938 auch die Abwanderung der mehr als 200.000 Juden, von denen die Volkszählung 1951 kaum mehr 9.000 ausweist. Seit 1945 hat sich die Einwohnerzahl wieder um rund eine Viertelmillion erhöht. Dementsprechend sind auch die Dichtezahlen 1869—1900—1923—1951: 771—1544—1689—1435. Groß-Wien ist damit heute infolge der Bevölkerungsabnahme und des großen Anteils an Agrarflächen dünner besiedelt als Groß-Linz, das gegenwärtig mit 1928 selbst Graz (1818) übertrifft, während Salzburg nur 1615, Innsbruck sogar nur 957 aufweist. Der 85 % igen Zunahme von Groß-Wien 1869—1951 steht die Vervierfachung der Bevölkerung von Linz, Salzburg und Innsbruck gegenüber, während die Grazer Bevölkerung immerhin noch um das Zweieinhalbfache zunahm. Alle Mittel- und Großstädte Oesterreichs zeigen, wie im einzelnen bereits angeführt, mit Ausnahme von Baden und Wr. Neustadt, auch im letzten Abschnitt 1923—1951 Zunahmen, die bezeichnenderweise nur bei St. Pölten und Krems geringfügig sind. Groß-Wien hat hingegen seit 1923 314.000 Menschen verloren, seit 1910 aber sogar mehr als 450.000, das sind von 1910 bis 1951 20 %, von 1923 bis 1951 15 %. Hier zeigt sich, wie sehr Wien mit dem Schicksal Oesterreichs verknüpft ist, wie sehr es mit den beiden östlichen Bundesländern unter der Abschneidung vom Sudeten- und Karpatenraum litt.

Dabei ergibt sich, daß es Alt-Wien war, das die stärksten Verluste zu tragen hatte, während in den Randgemeinden auch noch gegenüber 1923 und 1934 ein leichtes Ansteigen zu bemerken ist. Die Randgemeinden hatten nämlich 1900 162.000, 1923 193.000, 1934 204.000, 1951 211.000 Einwohner. 1869 waren es hingegen nur 95.000 gewesen. Die Dichte beträgt in den Rand-

gemeinden gegenwärtig 226, 1869 hingegen waren es nur 100. Ein Zug der Bevölkerung in die Randgebiete und eine Auflockerung des Stadtkerns ist also unverkennbar. In den anderen größeren Städten Oesterreichs waren die Randgebiete ja auch die Hauptträger des Bevölkerungszuwachses, nur in weit stärkerem Maße, wobei der Kern stabil blieb.

Die Entwicklung Alt-Wiens mögen folgende Zahlen kennzeichnen: 1869: 850.000, Dichte 3083, 1900: 1.728.700, Dichte 6270, 1910: 2.031.000, Dichte 7309, 1923: 1.866.000, Dichte 6709, 1934: 1.874.000, Dichte 6741, 1951: 1.533.000, Dichte 5458. Die Abnahme gegenüber 1910 beträgt hier 498.000 oder 25 %, gegenüber 1923 333.000 oder 18 %. Unter den heutigen oder ehemaligen Millionenstädten Europas hatten nach dem 1. Weltkrieg nur Istanbul, nach dem 2. Weltkrieg nur Warschau und Berlin größere Abnahmen zu verzeichnen.

## 6. Zusammenfassung

### Gerichtsbezirke

1869 nahmen die GB mit einer Dichte unter 25 einen breiten, nach O zu sich verjüngenden Raum ein, der sich im wesentlichen mit der Verbreitung der Fels- und Eisregionen über 1800—2000 m in den Alpen deckte, im O daher nur mehr das Gebiet der niederösterreichisch-steirischen Kalkalpen einnahm. Von den heute dichtbesiedelten Alpentälern war nur das Rheintal geschlossen dichter besiedelt, Unterinntal, Unterdrantal und Salzachtal wiesen nur teilweise stärker besiedelte GB auf. 1951 hingegen sind nicht nur die genannten Alpentäler geschlossen dichter besiedelt, wobei das Rheintal überhaupt die dichtestbesiedelten GB Oesterreichs aufweist, sondern das dünnbesiedelte alpine Gebiet mit einer Dichte unter 25 ist auch in eine Reihe von Teilgebieten zerrissen: Außerfern (Reutte), Oberinntal oberhalb Silz und Montafon bilden das westlichste dieser Gebiete, Steinach, Zell am Ziller, Mittersill, Matrei bilden beiderseits der Zillertaler Alpen und der Hohen Tauern einen weiteren Bereich, während im Anschluß daran sich das Zentrum des dünnbesiedelten Gebietes von Kötschach über Oberdrautal, Mölltal und Lungau sich bis nach Abtenau und beiderseits der Niederen Tauern erstreckt und Taxenbach mit dem Raurisertal weiter westlich einen Ausläufer darstellt. In den östlichen Nordalpen schließlich zieht ein Streifen von Windischgarsten bis Gaming und Mariazell. Ganz isoliert liegt in Südkärnten Eisenkappel. Oberösterreich und Niederösterreich haben nur je einen GB (Windischgarsten, bzw. Gaming) unter 25. 1869 waren es bei Niederösterreich noch drei (Gaming, Lilienfeld und Gutenstein), während das Burgenland begreiflicherweise keinen GB unter 25 besitzt. Steiermark hatte 1869 zwölf, 1951 acht, Kärnten 1869 acht, 1951 sechs, Salzburg 1869 zwölf, 1951 nur sechs(!), Tirol 1869 zwölf, 1951 sieben und Vorarlberg 1869 zwei, 1951 einen GB unter 25.

Die dichtestbesiedelten Gebiete lagen 1869 in der SO-Steiermark, im oberösterreichischen Alpenvorland, im Wiener Becken, im Thayatal (Haugsdorf) und im Rheintal. Bis 1923 lag der Schwerpunkt der Zunahme im Wiener Becken

und verschob sich seither immer mehr nach W. Heute haben das Rheintal und der Raum Wels-Linz-Enns die dichtestbesiedelten Gebiete, es folgen dann Teile des Inn- und Traunviertels (Braunau, Schwanenstadt, Vöcklabruck), Mauthausen, der politische Bezirk Amstetten, Gmünd, Baden, Neunkirchen, Leibnitz und Mattersburg. Bemerkenswert ist aber auch die Dichte in den Alpentälern (Hall, Hallein) sowie im Salzburger Flachgau.

Mittlere Werte zwischen 50 und 75 zeigen weite Teile von Niederösterreich, das Waldviertel wie das Mühlviertel und schließlich im S das Klagenfurter Becken.

GB mit starker Zunahme stehen solchen mit geringer Zunahme, ja sogar mit Abnahme oft kraß gegenüber. Wenn man die GB, die 1869 — 1951 um mehr als 15 zunahmen, betrachtet, so zeichnen sich, abgesehen vom Raum zwischen Arlberg und Imst, Bockstein und Spittal einfach die großen Bahnstrecken Oesterreichs ab: die Westbahn von Wien bis Telfs und von Langen bis Bregenz (ausgenommen GB Frankenmarkt), die Südbahn bis Tarvis und Spielfeld-Straß (abgesehen vom GB Althofen) und schließlich die Tauernbahn von Villach bis Spittal und von Bockstein bis Schwarzach-St. Veit. Abgesehen von einigen Paßstrecken sind also in ihrem ganzen Verlauf diese drei Hauptstrecken die Leitlinien der größten Bevölkerungszunahme gewesen; Oberösterreich besitzt im Raum Enns-Linz-Vöcklabruck den ausgedehntesten dieser Ballungsräume.

Doch Oberösterreich besitzt auch Anteil an dem größten zusammenhängenden Abnahmegebiet Oesterreich, dem Massiv. Der Großteil der dauernd abnehmenden Bezirke liegt allerdings in Niederösterreich. Daneben ist das Burgenland ein Gebiet, das mit Ausnahme von Neusiedl seit 1910 ständig abgenommen hat. Die anderen passiven GB sind nur vereinzelt. Im W ist es nur Ried in Tirol, im SO sind es die steirischen Grenzbezirke, im S Gmünd in Kärnten, Gurk, Völkermarkt und Eisenkappel. Auch Kirchschlag in der Buckligen Welt und St. Gallen liegen isoliert. Haag im Hausruck, der einzige GB von Oberösterreich-Süd mit Abnahme, liegt inmitten stark zunehmender Bezirke des Inn- und Hausruckviertels.

Aus all dem geht hervor, daß zwar noch heute die dichtestbesiedelten Gebiete Oesterreichs im Alpenvorland und am Alpenostrand liegen, wobei die Hauptzunahme für das Wiener Becken vor 1910, für das oberösterreichische Alpenvorland und den Salzburger Flachgau aber nach 1939 anzusetzen ist, daß aber auch die verkehrsgünstig gelegenen alpinen Bezirke oft stärkste Zunahmen aufzuweisen haben. So haben 1869 — 1951 gegenüber 13 außeralpinen auch 10 alpine GB Zunahmen von mehr als 30 zu verzeichnen, dagegen haben nur 6 alpine gegenüber 36 außeralpinen GB abgenommen! Nur in Ober- und Niederösterreich liegen die Hauptzu-, aber auch die Hauptabnahmen im außeralpinen Gebiet, bei allen andern Ländern hingegen haben die alpinen Gebiete am stärksten zugenommen, die nicht so gebirgigen Teile hingegen eher abge-

nommen, wie ein Vergleich zwischen Ost- und Obersteiermark zeigt. Mur-Mürzfurche, Eisenerz, Unter-Drautal, Salzachtal, Unterinntal und Rheintal zeigen besonders starke Zunahmen, vorwiegend 1923—1951. Der Zug nach dem W konnte sich nur in Oberösterreich zugunsten des Alpenvorlandes auswirken; bei der vorwiegend alpinen Natur der anderen westösterreichischen Bundesländer bewirkte er eine Verdichtung der Besiedlung der Haupttäler, der allerdings eine Abnahme oder ein Stillstand in den entlegenen Nebentälern (Lungau, Winklern, Mauttal, Zillertal, Ried in Tirol, Obervellach, Gurk, Eisenkappel, St. Gallen, Mariazell) gegenübersteht. Die Bergflucht der Alpenländer führte meist nur ins Tal, wo sie sich mit der Flucht aus den östlichen Ebenen traf. Das Schwergewicht der rein alpinen Gebiete hat sich damit trotzdem verstärkt, nur in Oberösterreich bildet das Alpenvorland mit seiner starken Bevölkerungszusammenballung eine Ausnahme, der die Abnahme im physisch gleichgearteten niederösterreichischen Alpenvorland (mit Ausnahme des Amstettner Bezirkes) gegenübersteht. Die Abnahmen im Massiv verhindern aber, daß Oberösterreich in der relativen Bewertung an der Spitze steht. Hier im Massiv verhielt sich Oberösterreich gleich seinem östlichen Schwesterland, wobei die Unterbindung des Zustroms von „Versetzten Personen“ 1945/46 in der Ostzone Österreichs, der ja auch das Mühlviertel angehört, eine maßgebliche Rolle gespielt haben dürfte.

Mithin erscheint die Bevölkerungsentwicklung in den GB als Ergebnis sowohl der physischen, als auch der politisch-wirtschaftlichen Triebkräfte.

#### Bundesländer

Hier ist die Wertung nach verschiedenen Gesichtspunkten möglich. Nach der Bevölkerungsdichte nimmt Oberösterreich sowohl 1869 mit 61 als auch 1951 mit 92 den ersten Platz vor Niederösterreich (ohne Wiener Randgemeinden) mit 54, bzw. 68 ein, wobei sich jetzt Vorarlberg mit 74 an den zweiten Platz geschoben hat. Steiermark, sonst auf dem dritten Platz, hat jetzt Niederösterreich mit 68 erreicht. Kärnten, Salzburg und Tirol nahmen und nehmen die drei letzten Plätze ein, wobei aber Salzburg am stärksten zugenommen und von Tirol ausgehend, fast Kärnten erreicht hat. Ueber das Burgenland war bereits oben die Rede.

Absolut hält Wien den ersten Platz, den es erst nach 1869 gegenüber Niederösterreich einnahm, dann folgt Niederösterreich, während Oberösterreich und Steiermark gemeinsam den dritten Platz teilen. Dabei hatte 1900 und 1923 die Steiermark einen stärkeren Vorsprung, während 1869 Oberösterreich nur um 18.000 hinter Steiermark lag. Das Burgenland ist 1923—1951 vom drittletzten auf den vorletzten Platz gesunken, Kärnten führt nach wie vor die Gruppe der kleineren Bundesländer vor Tirol, Salzburg, dem Burgenland und Vorarlberg an.

Die prozentuell stärksten Zunahmen hatten die westlichen Bundesländer, darunter Salzburg, das mit 120% (1869—1951), bzw. 50% (1923—51)

die Spitze hält. Oberösterreich gleicht eher den südlichen Bundesländern, wobei es mit seinen 50, bzw. 26 % von Kärnten (51, bzw. 28 %) leicht übertroffen wird, während die Steiermark bereits zurückbleibt (48, bzw. 13·5 %). Ueber die Abnahmen der östlichen Bundesländer war bereits oben die Rede. Die Gesamtzunahme Niederösterreichs von 26 % ist vor allem ein Ergebnis der Zeit bis 1923.

Dementsprechend verschob sich auch der Anteil der einzelnen Bundesländer an der Gesamtbevölkerung Oesterreichs. Diese betrug 1951 genau 6·9 Millionen (Dichte 82), 1923 6,534.000 (Dichte 78), 1900 6,007.000 (Dichte 72). Da mir für 1869 die Einwohnerzahl des Burgenlandes nicht bekannt ist, muß zum Vergleich diese auch bei den anderen Jahren in Abrechnung gebracht werden. Es ergibt sich dabei für Oesterreich ohne Burgenland 1869 eine Einwohnerzahl von 4,225.000 (Dichte 53), 1900: 5,718.000 (Dichte 72), 1923: 6,249.000 (Dichte 78), 1951: 6,642.000 (Dichte 83), mithin eine Gesamtzunahme von 57 % (etwas mehr als bei Oberösterreich). Der gewaltige Bevölkerungsaufschwung Wiens und Niederösterreichs bis 1910 spiegelt sich in dieser Ziffer wider. Vergleicht man hingegen die Ziffern von 1900 und 1951 einschließlich des Burgenlandes, so beträgt die Zunahme nur mehr 14·9 % (bei Oberösterreich hingegen 36 %). 1923 — 1951 betrug die Zunahme bei Oesterreich einschließlich des Burgenlandes nur 5·6 % (bei Oberösterreich 26 %). Der absolute Zuwachs war in diesem Zeitraum nur 366.000, wovon auf Oberösterreich aber allein 227.000 entfielen, mithin 67 %. Oberösterreich hat nicht nur in diesem letzten Zeitabschnitt, sondern überhaupt den höchsten absoluten Zuwachs unter allen Bundesländern zu verzeichnen, nämlich 371.000, was freilich nur 15·5 % des gesamtösterreichischen Zuwachses (ohne Burgenland) seit 1869 ausmacht. Dies zeigt wiederum, daß der Schwerpunkt der Zunahme beim letzten Zeitabschnitt lag, während bei Gesamtösterreich die Periode 1869 — 1900 dank Niederösterreich und Wien den meisten Zuwachs erbrachte. Anteilmäßig folgt Oberösterreich knapp hinter Steiermark jeweils an vierter Stelle. Es hatte nämlich 1900 13·5 %, 1923 13·4 %, 1951 16 % der Gesamtbevölkerung Oesterreichs (mit Burgenland). Die entsprechenden Ziffern für Steiermark sind 14·8 %, 15 %, 16·1 %. Es zeigt sich also 1923 bei Oberösterreich sogar ein leichtes Zurückgehen, dem dann mit einer absoluten Steigerung von 2·6 % der höchste Zuwachs unter allen Bundesländern 1923 — 51 folgt. Demgegenüber ging der Anteil Niederösterreichs von 19·9 % (1900) über 19·7 % (1923) auf 18·2 % zurück, der Wiens von 31·5 % über 31·6 % (leichte Steigerung!) auf 25·2 % (1951). Die Anteile der der andern Bundesländer blieben unter 10 %, wobei Tirol absolut 1·8 %, Salzburg 1·7 % gewannen, Burgenland aber 1·1 % verlor.

Unter Berücksichtigung von 1910, 1934 und 1939 erfuhr die Gesamtbevölkerung Oesterreichs schon 1910 — 23 einen Rückgang von 6,649.000 auf 6,534.000 (Dichte von 79 auf 78) und 1934 — 39 erneut von 6,760.000 auf 6,657.000 (Dichte von 81 auf 79), wobei sie während des Zweiten Weltkrieges



noch etwas unter den Wert von 1910 gesunken sein dürfte. Wir sehen also, daß die Bevölkerung Ostösterreichs (Wien, Niederösterreich, Burgenland), die 1951 noch 47,2% der Gesamtbevölkerung betrug, sehr maßgeblich die Gesamtentwicklung beeinflusste, denn von den westlichen und südlichen Bundesländern zeigten 1910 — 23 nur Vorarlberg und Kärnten ganz bescheidene Rückgänge, 1934 — 39 nur Steiermark. Lediglich Oberösterreich, Salzburg und Tirol zeigten bei allen Volkszählungen Zunahmen. Sehr bemerkenswert ist, daß die östlichen Bundesländer einschließlich Wiens 1900 nicht nur prozentuell mit 56,2% einen höheren Anteil an der Gesamtbevölkerung Oesterreichs hatten, sondern daß sie auch absolut mit 3.373.000 um 116.000 mehr Menschen besaßen als 1951. Die Bevölkerung Ostösterreichs ist also heute geringer als 1900. Wenn trotzdem Gesamtösterreich noch eine mäßige Zunahme von 893.000 zu verzeichnen hatte, so ist dies in erster Linie das Verdienst Oberösterreichs, das zwar relativ hinter den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg zurückbleibt, absolut aber in der breiten Mitte seines fruchtschweren und gewerbefleißigen Alpenvorlandes den größten Bevölkerungszuwachs sammeln konnte.

#### Anmerkungen

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungszunahme Oberösterreichs seit 1934 in der gesamtösterreichischen Entwicklung, O. Ö. Heimatblätter, Jg 2 (1948), Heft 4, S. 345 — 358. Der Bevölkerungsstand Oberösterreichs im Spiegel der Volkszählungsergebnisse vom 1. Juni 1951, O. Ö. Heimatblätter, Jg 6 (1952), Heft 2, S. 178 — 188.

<sup>2)</sup> Gemeindeverzeichnis von Österreich. Auf Grund einer besonderen Erhebung aus dem Jahre 1946, bearb. u. hrg. vom Österr. Statistischen Zentralamt, Wien 1948.

<sup>3)</sup> Vorläufige Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951 nach Gemeinden (Volkszählungsergebnisse 1951-Heft 1) bearb. u. hrg. v. Österr. Statistischen Zentralamt, Wien 1951.

<sup>4)</sup> Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951 nach Gemeinden, bearb. u. hrg. vom Österr. Statistischen Zentralamt, Wien 1952: Heft 2 Vorarlberg, Heft 3 Burgenland, Heft 4 Kärnten, Heft 5 Salzburg, Heft 6 Tirol, Heft 7 Niederösterreich, Heft 8 Oberösterreich, Heft 9 Steiermark, Heft 10 Wien.

<sup>5)</sup> H. Bernt, Die Volksbewegung in Österreich, Leoben 1933 ff. 2 Teile.

<sup>6)</sup> Ortsrepertorium des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns (Wien 1871), des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns (1871), des Herzogthumes Salzburg (Wien 1872), des Herzogthumes Steiermark (Graz 1872), des Herzogthumes Kärnten (Wien 1872), der gefürsteten Grafschaft Tirol und Vorarlberg (Innsbruck 1873).

<sup>7)</sup> Gemeindelexikon der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, Wien 1903 ff.: Bd. I Niederösterreich 1903, II Oberösterreich 1907, III Salzburg 1907, IV Steiermark 1904, V Kärnten 1905, VIII Tirol und Vorarlberg 1907.

<sup>8)</sup> Ortsverzeichnis von Österreich, 1. Teil: Wien und Niederösterreich, Wien 1926, 2. Teil: Oberösterreich und Salzburg, Wien 1928, 3. Teil: Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Burgenland, Wien 1930.

<sup>9)</sup> Bernt, a. a. O., S. 17 (Teil 2).

<sup>10)</sup> Die Unterschiede bei diesen Tiroler Bezirken erklären sich durch deren verschiedenen großen Anteil am Hochgebirge.

<sup>11)</sup> Siehe Anmerkung 1.

<sup>12)</sup> Ortslexikon der Länder der ungarischen Krone (Budapest 1903). Bernt a. a. O. II, 17.

<sup>13)</sup> Vgl. Bernt, a. a. O., II. Teil, S. 17.

<sup>14)</sup> Vgl. O. Ö. Heimatblätter, Jg 2 (1948) 4. Heft, S. 347.

\*

## Erläuterungen zu den Tabellen

Statistische Grundlagen: siehe Anmerkungen 4, 6, 7, 8.

**Spalte 1:** Die Reihung der Bundesländer entspricht der im Text, die Reihenfolge der Städte und Gerichtsbezirke hält sich an die Hefte der Volkszählungsergebnisse 1951, sodaß Mittelstädte ohne eigenes Statut beim betreffenden Gerichtsbezirk, solche mit eigenem Statut hingegen als erste des betreffenden Bundeslandes angeführt sind. Die alphabetische Reihung bezieht sich auf die Bezirke, innerhalb derer die Gerichtsbezirke wieder alphabetisch geordnet sind. Der GB Kremsmünster ist bei Kirchdorf, Neuhofen bei Linz-Land, Grünburg ebenfalls bei Kirchdorf angeführt, während Rattenberg bei Kufstein zu finden ist.

Im Burgenland sind Gerichtsbezirk und politischer Bezirk identisch.

**Spalte 2:** Die Sitze der Bezirkshauptmannschaften sind fett gedruckt.

Es wurden sämtliche Städte, die 1951 mehr als 20.000 Einwohner hatten, von ihren Gerichtsbezirken ausgeschieden und selbständig angeführt, ohne Rücksicht darauf, ob sie ein eigenes Statut haben oder nicht. Es sind dies: Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt, St. Pölten, Wels, Steyr, Leoben, Wr. Neustadt, Villach, Kapfenberg, Krems, Dornbirn, Baden und Bregenz. Dagegen wurden die autonomen Kleinstädte Walldhofen/Y., Eisenstadt und Rust auch bei ihren Gerichtsbezirken mitgezählt.

Die Gerichtsbezirke Kremsmünster, Grünburg und Neuhofen (O) sowie Rattenberg (T) wurden zur Gänze angeführt, ohne Rücksicht auf die sie schneidenden Bezirksgrenzen von Wels, Steyr, Kirchdorf bzw. Kufstein und Schwaz. Die erst 1953 erfolgte Aenderung der Gerichtsbezirksgrenzen von Kremsmünster und Neuhofen zugunsten von Wels wurde noch nicht berücksichtigt. Beim Gerichtsbezirk Bruck/Leitha wurde nur der niederösterreichische Anteil gerechnet, der burgenländische jedoch bei Neusiedl am See mitgezählt.

Die geographische Lage der Gerichtsbezirke wird durch Anführung der betreffenden Großlandschaft bezeichnet. Wenn ein Gerichtsbezirk sich über zwei Landschaften erstreckt, werden beide angeführt, wobei die Landschaft, der der Hauptteil zugehört, zuerst angeführt ist. Die Abkürzungen bedeuten: A = Alpen, AO = Alpenostrand, Wr. Becken, AV = Alpenvorland, KV = Karpatenvorland (Weinviertel, Marchfeld), M = Böhm. Massiv (Mühl- und Waldviertel).

Aufgelassene Gerichtsbezirke sind am Schluß des betreffenden Landes in Klammer angeführt.

**Spalte 3:** „Urspr. Flächen“ von 1923 und 1900 sind die in den Volkszählungsergebnissen dieser Jahre aufscheinenden Flächen. Für 1869 fehlen Flächenangaben.

**Spalte 4:** „Korr. Flächen“ von 1923 und 1900: Um einen brauchbaren Vergleich zu ermöglichen, wurden — soweit feststellbar — Gemeinden und Ortschaften, die sich 1923 und 1900 bei anderen Gerichtsbezirken befunden hatten, von diesen abgerechnet und den Gerichtsbezirken zugezählt, bei denen sie in den endgültigen Volkszählungsergebnissen von 1951 aufscheinen. Für 1869 fehlen Flächenangaben.

**Spalte 5:** Für 1951 ist hier die bei den früheren Volkszählungsergebnissen nicht angeführte Wohnbevölkerung, für 1923, 1900 und 1869 die in den Ergebnissen aufscheinende anwesende Bevölkerung („ursp. anw. Bev.“) angeführt.

**Spalte 6:** Für 1951 scheint hier die anwesende Bevölkerung auf. Für 1923, 1900 und 1869 ist die dem Gebietsstand von 1951 entsprechende anwesende Bevölkerung („korr. anw. Bev.“) errechnet. Sie bezieht sich auf den in Spalte 4 ermittelten Gebietsstand. Für 1869 wurde die „korr. anw. Bev.“ durch Vergleich der Ortschaften gefunden.

**Spalte 7:** Die Dichte wurde aus den Werten der Spalten 4 und 6 ermittelt. Für die Berechnung der Dichte von 1869 wurde der korrigierte Gebietsstand von 1900 verwendet.

1. Tabellenseite, Sp. 6: Die Gebietsveränderung zwischen den GB Mauerkirchen und Mattighofen bezog sich auf ein unbesiedeltes Waldstück.

# Tabellen

## 1. Die Gerichtsbezirke und größeren Städte Oesterreichs 1869 — 1951

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>I. OBERÖSTERREICH</b>							
1	Linz-Stadt AV/M	9.609	9.609	184.685	185.237	1923	
		5.234	9.615	102.081	108.185	1125	
		1.833	9.623	58.791	84.163	875	
				30.538	47.028	489	
2	Steyr-Stadt AV	2.645	2.645	36.818	37.306	1408	
		757	2.645	22.111	26.330	996	
		429	2.645	17.592	21.715	821	
				13.392	16.492	623	
3	Braunau am Inn AV	20.317	20.317	20.851	20.782	102	
		20.555	20.555	15.353	15.353	75	
		20.607	20.607	13.982	13.982	68	
				11.682	11.682	57	
4	Mattighofen AV	37.124	37.124	24.604	24.002	65	
		37.127	37.127	20.103	20.103	54	
		36.472	37.124	18.019	<sup>6)</sup> 18.019	49	
				15.947	15.947	43	
5	Mauerkirchen AV	24.092	24.092	19.921	19.530	81	
		24.035	24.035	18.013	18.013	75	
		24.891	24.039	17.103	<sup>6)</sup> 17.103	71	
				16.901	16.901	70	
6	Wildshut AV	22.563	22.563	11.944	11.790	52	
		22.578	22.578	10.655	10.655	47	
		22.558	22.558	9.568	9.568	43	
				8.676	8.676	39	
7	Eferding AV/M	25.966	25.966	24.868	24.632	95	
		25.824	25.824	21.513	21.513	83	
		20.724	25.997	16.940	20.863	80	
				17.782	22.083	85	
8	Freistadt M	43.443	43.443	24.709	24.347	56	
		43.091	43.091	23.192	23.192	54	
		43.280	43.280	22.455	22.455	52	
				21.168	21.168	49	
9	Pregarten M	20.420	20.420	13.135	12.754	62	
		20.763	20.763	12.796	12.796	62	
		20.294	20.294	12.776	12.776	62	
				11.634	11.634	57	
10	Unterweißenbach M	35.551	35.551	13.223	12.290	35	
		35.506	35.506	13.549	13.549	38	
		35.976	35.976	13.669	13.669	38	
				13.430	13.430	37	
11	Bad Ischl A	78.770	78.770	36.354	37.500	48	
		78.753	78.753	29.197	29.197	37	
		78.758	78.758	26.527	26.527	34	
				19.741	19.741	25	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTEN
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
12	Gmunden . . . .	64.437	64.467	48.944	48.906	76	
	A/AV	62.359	64.474	37.599	39.057	60	
		62.356	64.470	34.328	35.693	55	
				29.736	30.983	48	
13	Grieskirchen . .	20.538	20.538	22.505	23.442	114	
	AV	20.539	20.539	18.753	18.753	91	
		16.348	20.541	15.208	18.064	88	
				16.084	19.050	93	
14	Haag 1. Hausruck	15.124	15.124	13.156	12.888	85	
	AV	15.128	15.128	12.979	12.979	86	
		15.591	15.130	12.243	12.845	84	
				13.388	12.988	86	
15	Peuerbach . . . .	22.265	22.265	18.876	18.298	82	
	AV/M	22.266	22.266	17.129	17.129	77	
		14.284	22.266	11.143	16.735	75	
				13.146	17.341	78	
16	Grünburg . . . .	30.655	30.655	12.118	11.835	39	
	A/AV	30.661	30.661	10.866	10.866	35	
		30.661	30.661	10.866	10.866	35	
				10.795	10.795	35	
17	Kirchdorf . . . .	34.033	34.033	18.807	18.662	55	
	A/AV	34.038	34.038	15.822	15.822	46	
		34.050	34.050	15.374	15.374	45	
				15.602	15.602	46	
18	Kremsmünster . .	16.779	16.779	17.053	17.971	107	
	AV	18.095	16.781	14.135	13.122	78	
		20.862	16.781	14.425	12.180	73	
				14.250	12.246	73	
19	Windischgarsten .	53.169	53.169	9.932	9.913	19	
	A	53.179	53.179	8.766	8.766	16	
		53.180	53.180	7.760	7.760	15	
				7.886	7.886	15	
20	Enns . . . . .	8.186	8.186	12.675	12.688	155	
	AV	8.190	8.190	8.446	8.446	103	
		8.206	8.206	8.379	8.379	102	
				7.820	7.820	95	
21	Linz-Land } AV/M	24.144	24.144	42.887	42.999	178	
22	St. Florian }	26.856	24.191	28.740	25.283	105	
		28.949	24.196	32.315	23.934	99	
				26.677	18.362	76	
23	Neuhofen . . . .	15.921	15.921	12.194	12.336	77	
	AV	15.927	15.927	10.878	10.878	68	
		15.932	15.932	10.011	10.011	63	
				10.069	10.069	63	
24	Grein . . . . .	30.045	30.045	16.098	15.711	52	
	M/AV	30.097	30.097	15.197	15.197	51	
		30.099	30.099	15.547	15.547	52	
				15.062	15.062	50	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG		DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw.Bev.1923 Anw.Bev.1900 Anw.Bev.1869 ) urspr.	Anw.B.1951 Anw.B.1923 Anw.B.1900 Anw.B.1869 ) Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7
25	Mauthausen . . . M/AV	11.541 11.542 11.534	11.541 11.542 11.534	15.097 13.571 13.930 11.293	14.778 13.571 13.930 11.293	128 118 121 98
26	Perg . . . . . AV/M	19.594 19.594 19.596	19.594 19.594 19.596	13.512 13.246 13.322 12.566	13.445 13.246 13.322 12.566	69 68 68 64
27	Obernberg . . . . AV	20.419 22.048 22.020	20.419 20.474 20.448	16.756 16.928 16.252 16.048	16.314 15.669 15.080 14.940	80 77 74 73
28	Ried/L . . . . . AV	38.130 37.326 36.869	38.130 38.134 38.138	38.189 32.008 29.646 28.933	37.277 32.571 30.585 29.801	98 85 80 78
29	Aigen . . . . . M	18.817 18.827 18.019	18.817 18.827 18.829	10.581 9.704 9.865 10.349	10.301 9.704 10.303 10.938	55 52 55 58
30	Lembach . . . . . M	15.170 15.178 13.909	15.170 15.178 15.180	9.075 8.880 8.537 9.224	9.059 8.880 9.050 9.841	60 59 60 65
31	Neufelden . . . . M	24.420 23.936 23.938	24.420 24.426 24.428	13.976 14.789 15.095 15.356	13.621 15.026 15.275 15.620	56 62 63 64
32	Rohrbach . . . . . M	24.366 24.875 17.656	24.366 24.385 24.386	17.557 16.801 12.096 13.108	17.071 16.564 17.606 20.156	70 68 72 83
33	Engelhartszell . . M	18.509 18.518 18.516	18.509 18.518 18.516	9.965 8.707 8.522 7.130	9.688 8.707 8.522 8.422	52 47 46 45
34	Raab . . . . . AV/M	18.799 18.805 18.806	18.799 18.805 18.806	17.921 15.757 15.195 15.570	17.206 15.757 15.195 15.570	92 84 81 83
35	Schärding . . . . . AV/M	24.512 23.918 23.899	24.512 24.682 24.663	25.719 20.409 19.351 18.316	25.496 21.005 19.982 18.956	104 85 81 77
36	Steyr-Land . . . . AV/A	29.759 31.331 31.659	29.759 29.807 29.807	23.703 27.079 25.773 23.585	24.192 23.258 21.962 20.785	81 78 73 70

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	urspr. Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
37	Weyer . . . . .	59.198	59.198	17.301	17.423	29	
	A	59.132	59.132	16.042	16.042	27	
		59.133	59.133	15.341	15.341	26	
				14.966	14.966	25	
38	Leonfelden . . . .	22.502	22.502	12.308	11.983	53	
	M	22.512	22.512	12.568	12.568	56	
		22.512	22.512	13.792	13.792	61	
				14.105	14.105	63	
39	Ottensheim . . . .	20.206	20.206	14.455	14.306	71	
	M/AV	20.349	20.349	13.201	13.201	65	
		20.351	20.351	13.567	13.567	67	
				13.437	13.437	66	
40	Urfahr-Umgebung	22.102	22.102	14.376	14.229	64	
	M/AV	23.841	22.125	15.648	13.001	59	
		24.969	21.931	28.586	12.684	58	
				20.613	12.438	57	
41	Frankenmarkt . . .	32.507	32.507	22.041	21.807	67	
	AV/A	32.510	32.510	18.629	18.629	57	
		32.513	32.513	18.404	18.404	57	
				18.805	18.805	58	
42	Mondsee . . . . .	20.721	20.721	11.193	11.082	53	
	A	20.720	20.720	8.549	8.549	41	
		20.721	20.721	8.091	8.091	39	
				7.579	7.579	37	
43	Schwanenstadt . . .	15.823	15.823	19.834	19.448	123	
	AV	17.943	15.823	19.075	17.617	111	
		17.937	15.823	17.939	16.574	105	
				16.299	15.052	95	
44	Vöcklabruck . . . .	39.281	39.281	46.630	46.870	119	
	AV/A	39.285	39.285	29.630	29.630	75	
		39.295	39.295	24.765	24.765	63	
				22.392	22.392	57	
45	Lambach . . . . .	18.371	18.371	21.027	20.900	114	
	AV	18.625	18.371	15.704	15.569	85	
		17.117	18.363	14.275	14.521	79	
				14.121	14.340	78	
46	Wels . . . . .	27.335	27.335	60.956	61.231	224	
	AV	25.765	27.333	41.276	42.424	155	
		25.611	27.179	33.643	34.513	127	
				26.154	26.891	99	
	Wels-Stadt . . . .	4.583	4.583	38.120	38.559	842	
		403	4.584	16.412	24.248	529	
		400	4.590	12.191	17.308	377	
				6.827	10.660	232	
	Wels ohne Stadt .	22.752	22.752	22.836	22.672	100	
		25.362	22.749	24.864	18.176	80	
		25.211	22.589	21.452	17.205	76	
				19.327	16.231	72	

Anw. Bev.                      Anw. Bev.

(Haslach) . . . . . (M)      1900: (9.301) ha      1900: (7.289)      1869: (8.518)

(Walzenkirchen) . . . (AV/M)      1900: (16.184) ha      1900: (11.149)      1869: (11.706)

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTEN 1951 1923 1900 1869
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	

## II. SALZBURG

1	Salzburg-Stadt AV/A	6.532 879 878	6.532 6.532 6.531	102.927 37.856 33.067 20.336	105.439 59.930 47.833 25.812	1615 918 733 395
2	Abtenau . . . . . A	28.202 30.236 30.235	28.202 28.204 28.203	6.166 5.211 5.071 4.945	5.959 5.025 4.858 4.719	21 18 17 16
3	Hallein . . . . . A	38.626 36.592 13.162	38.626 38.624 38.624	28.097 19.416 12.274 8.700	28.285 19.602 17.540 13.955	73 58 45 36
4	Neumarkt am Wallersee . . . . AV/A	17.761 17.762 17.759	17.761 17.762 17.759	14.446 11.118 10.041 9.427	14.369 11.118 10.041 9.427	81 62 57 53
5	Oberndorf bei Salzburg . . . . AV	15.186 15.193 15.204	15.186 15.193 15.204	12.647 9.795 9.090 7.507	12.485 9.795 9.090 7.507	82 64 60 49
6	Salzburg-Land AV/A	29.486 34.316 26.214	29.486 29.223 29.229	25.460 39.477 26.424 14.523	25.451 17.784 16.236 13.604	86 61 56 46
7	St. Gilgen . . . . A	21.395 21.395 21.398	21.395 21.395 21.398	5.901 4.019 3.272 2.263	5.950 4.019 3.272 2.649	28 19 15 12
8	Thalgau . . . . . A/AV	16.652 17.438 17.438	16.652 16.878 16.878	5.782 5.238 4.755 4.953	5.699 4.902 4.398 4.500	34 29 26 27
9	Gastein . . . . . A	32.839 32.839 32.839	32.839 32.839 32.839	10.191 5.975 4.440 3.738	13.466 5.975 4.440 3.738	41 18 14 11
10	Radstadt . . . . . A	57.001 55.103 55.103	57.001 57.014 57.014	11.390 7.791 7.630 6.990	11.251 8.301 8.221 7.531	20 15 14 13
11	St. Johann i. P. . A	51.854 52.738 54.242	51.854 51.857 53.361	16.495 12.297 11.139 10.389	16.681 12.193 11.061 10.286	32 24 21 20



Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			Gebiets- stand 1951	DICHTEN
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869		
1	2	3	4	5	6	7		
12	Werfen . . . . . A	33.824 35.734 34.288	33.824 33.823 32.372	14.996 12.358 8.734 6.245	15.013 11.848 8.143 5.704	44 35 25 18		
13	St. Michael im Lungau . . . . . A	53.469 52.554 52.554	53.469 53.462 53.462	6.703 5.359 5.213 4.837	6.595 5.593 5.472 5.088	12 10 11 10		
14	Tamsweg . . . . . A	48.477 49.389 49.391	48.477 48.481 48.483	9.855 8.426 7.761 8.172	9.757 8.192 7.502 7.921	20 17 15 16		
15	Mittersill . . . . . A	98.495 98.536 98.535	98.495 98.536 98.535	14.378 9.900 9.356 8.643	14.523 9.900 9.356 8.643	15 10 9 9		
16	Saalfelden . . . . . A	63.136 63.144 38.718	63.136 63.144 63.132	15.805 11.983 7.646 5.962	15.789 11.983 10.585 8.329	25 19 16 13		
17	Taxenbach . . . . . A	42.038 44.120 44.055	42.038 42.035 41.970	7.885 7.003 6.297 5.323	7.890 6.358 5.695 4.758	19 15 14 11		
18	Zell am See . . . . . A	60.389 57.356 57.360	60.389 60.322 60.326	18.108 9.564 8.537 6.957	20.417 10.513 9.218 7.625	34 17 15 13		

(Mattsee) . . . . . (AV)	1900: (8.108) ha	Anw. Bev. 1900: (4.224)	Anw. Bev. 1869: (4.104)
(Golling) . . . . . (A)	1900: (23.430) ha	1900: (5.053)	1869: (5.029)
(Lofer) . . . . . (A)	1900: (24.414) ha	1900: (2.739)	1869: (2.367)

### III. TIROL

1	Innsbruck-Stadt . . . . .	10.176	10.176	95.055	97.450	957
	A	1.361	10.175	56.401	70.240	689
		307	10.173	26.866	49.727	488
				16.324	25.354	249
2	Imst . . . . .	60.307	60.307	13.167	12.890	21
	A	66.911	60.307	10.092	9.845	16
		66.160	60.307	9.705	9.752	16
				10.561	10.604	18
3	Silz . . . . .	112.158	112.158	16.982	16.517	15
	A	112.328	112.328	11.997	11.997	11
		104.261	112.328	11.851	11.295	10
				13.282	12.475	11

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 Gebiets- stand 1951	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
4	Innsbruck-Land A	97.906 108.715 38.607	97.906 97.901 97.902	24.604 29.525 28.186 15.109	24.691 15.886 13.488 13.974	26 16 13 14	
5	Hall i. T.	31.167 31.160 35.677	31.167 31.160 31.160	29.724 19.598 17.531 15.091	29.733 19.598 15.381 13.371	95 63 49 42	
6	Steinach A	45.695 45.718 46.926	45.695 45.718 45.741	9.219 7.460 6.955 6.745	9.097 7.460 6.955 6.745	20 16 15 14	
7	Telfs A	24.589 24.590 51.805	24.589 24.590 24.590	14.881 10.237 11.152 11.031	15.028 10.237 9.233 9.073	61 42 37 36	
8	Hopfgarten A	40.157 40.158 40.158	40.157 40.158 40.158	10.992 8.572 7.357 7.161	10.502 8.572 7.357 7.161	26 21 18 18	
9	Kitzbühel A	76.270 76.265 76.265	76.270 76.265 76.265	25.677 19.005 16.361 15.478	24.887 19.005 16.361 15.478	33 25 21 20	
10	Kufstein A	49.863 50.140 49.350	49.863 50.140 50.140	37.735 27.067 21.318 15.007	36.938 27.067 21.966 15.270	74 54 43 30	
11	Rattenberg A	54.562 54.288 55.078	54.562 54.288 54.288	19.092 14.838 13.875 12.549	18.674 14.838 13.072 12.286	34 27 24 22	
12	Landeck A	92.451 99.903 99.903	92.451 92.453 92.453	20.960 16.769 14.175 13.648	20.633 16.644 14.068 13.470	22 18 15 14	
13	Ried A	67.049 66.860 41.634	67.049 66.860 67.182	7.727 6.708 4.054 4.924	7.251 6.708 6.768 8.164	11 10 10 12	
14	Lienz A	97.185 97.196 56.625	97.185 97.196 97.199	28.886 21.497 13.133 11.546	28.710 21.497 19.210 18.251	30 22 19 18	
15	Matrei in Osttirol A	104.811 104.809 100.531	104.811 104.809 104.808	8.861 7.094 7.685 8.498	8.673 7.094 7.685 8.498	8 7 7 8	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
16	Reutte . . . . . A	123.661 109.608 109.608	123.661 123.662 123.662	20.901 15.455 15.253 16.529	20.785 15.827 15.636 17.066	17 12 12 13	
17	Schwaz . . . . . A	68.245 68.240 66.726	68.245 68.240 68.240	24.563 17.574 15.304 12.470	25.726 17.574 15.758 12.900	38 26 23 18	
18	Zell a. Ziller . . . A	108.609 108.622 79.452	108.609 108.622 108.609	18.736 13.999 7.735 8.773	18.081 13.999 12.925 14.793	17 13 11 13	
				Anw. Bev.	Anw. Bev.		
(Mieders) . . . . . (A)		1900: (35.819) ha	1900: (4.195)	1869: (4.242)			
(Nauders) . . . . . (A)		1900: (46.219) ha	1900: (4.820)	1869: (5.614)			
(Sillian) . . . . . (A)		1900: (57.826) ha	1900: (9.406)	1869: (9.862)			
(Fügen) . . . . . (A)		1900: (18.934) ha	1900: (5.132)	1869: (5.968)			

#### IV. VORARLBERG

1	Bludenz . . . . .	72.434	72.434	26.954	27.823	38
	A	72.436	72.436	18.960	18.960	26
		75.670	72.437	19.218	17.197	24
				15.462	13.798	19
2	Schruns . . . . .	56.326	56.326	11.406	11.183	20
	A	56.439	56.439	7.386	7.386	13
		56.348	56.348	7.110	7.110	13
				7.638	7.638	14
3	Bezau . . . . .	58.860	58.860	19.085	18.498	31
	A	58.863	58.863	15.408	15.408	26
		58.864	58.864	15.164	15.164	26
				16.360	16.360	28
4	Bregenz . . . . .	27.480	27.480	50.971	51.147	186
	A	23.781	27.479	32.820	36.236	132
		23.781	27.466	31.109	34.315	125
				21.772	24.748	90
	Bregenz-Stadt . .	2.956	2.956	20.277	20.651	697
	A	2.132	2.942	13.098	13.289	452
		967	2.942	7.594	11.455	390
				3.686	5.145	175
	Bregenz ohne Stadt . . . . .	24.524	24.524	30.694	30.496	124
	A	21.649	24.537	19.722	22.947	93
		22.814	24.524	23.515	22.860	93
				18.086	19.603	80
5	Dornbirn . . . . .	17.238	17.238	39.814	39.924	232
	A	20.937	17.239	31.315	27.899	162
		20.934	17.249	28.272	25.066	145
				19.777	16.801	97

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
	Dornbirn-Stadt	12.101	12.101	22.532	22.665	187	
	A	9.939	12.102	14.390	14.481	120	
		9.942	12.105	13.052	13.193	109	
				8.508	8.707	72	
	Dornbirn ohne Stadt . . . .	5.137	5.137	17.282	17.259	336	
	A	10.998	5.137	16.925	13.418	261	
		10.992	5.144	15.220	11.873	232	
				11.296	8.094	157	
6	Feldkirch . . .	27.821	27.821	45.427	45.507	158	
	A	27.839	27.839	34.090	34.090	122	
		24.603	27.836	28.364	30.385	109	
				21.615	23.279	84	

#### V. KÄRNTEN

1	Klagenfurt-Stadt	5.613	5.613	62.782	63.827	1138
	A	618	5.613	27.423	39.775	709
		618	5.613	24.284	32.347	577
				15.285	19.148	341
2	Villach-Stadt . .	4.031	4.031	30.066	30.018	745
	A		4.025		22.099	549
			4.025		11.782	292
					5.710	142
3	Hermagor . . . .	33.667	33.667	11.216	11.051	33
	A	33.647	33.647	9.918	9.918	29
		34.894	33.647	10.308	10.308	28
				9.758	9.758	27
4	Kötschach . . . .	47.071	47.071	9.440	9.464	20
	A	47.074	47.074	8.174	8.174	17
		47.600	47.084	7.871	7.871	17
				7.982	7.982	17
5	Feldkirchen . . .	56.255	56.255	23.532	23.060	41
	A	56.254	56.254	20.197	20.197	36
		59.316	56.254	20.284	19.912	37
				19.590	19.335	34
6	Ferlach . . . . .	30.765	30.765	11.633	11.427	37
	A	30.775	30.775	10.846	10.846	35
		30.784	30.784	10.867	10.867	35
				9.562	9.562	31
7	Klagenfurt-Land .	52.521	52.521	34.299	34.160	65
	A	57.495	52.500	39.197	26.845	51
		57.608	52.500	35.051	26.948	51
				29.999	26.110	50
8	Althofen . . . . .	16.777	16.777	8.416	8.298	49
	A	16.781	16.781	7.841	7.841	47
		16.782	16.782	7.200	7.200	43
				12.138	7.591	45

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTEN
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
9	Eberstein . . .	29.262	29.262	11.770	11.470		39
	A	29.264	29.264	10.959	10.959		37
		29.264	29.264	10.789	10.789		37
				6.795	11.342		38
10	Friesach . . .	36.515	36.515	11.058	10.892		30
	A	36.520	36.520	9.275	9.275		25
		36.523	36.523	9.328	9.328		26
				9.600	9.600		26
11	Gurk . . .	37.699	37.699	10.651	10.445		28
	A	37.703	37.703	10.115	10.115		27
		34.286	37.603	9.559	10.670		28
				9.519	10.672		23
12	St. Veit a. Gl. . .	29.010	29.010	20.638	20.471		71
	A	29.013	29.013	16.702	16.702		58
		31.844	29.013	16.190	15.245		53
				14.930	13.912		48
13	Gmünd i. K. . .	68.878	68.878	9.244	8.887		13
	A	68.880	68.880	7.550	7.550		11
		68.895	68.895	7.610	7.610		11
				7.975	7.975		12
14	Greifenburg . .	47.313	47.313	11.102	10.876		23
	A	47.324	47.324	8.928	8.928		19
		47.318	47.318	8.994	8.994		19
				8.827	8.827		19
15	Millstatt . . .	27.213	27.213	13.296	13.273		49
	A	27.217	27.217	8.572	8.572		31
		27.225	27.225	6.906	6.906		25
				6.043	6.043		22
16	Obervellach . .	47.866	47.866	8.142	8.823		18
	A	47.865	47.865	6.738	6.738		14
		47.896	47.896	5.356	5.356		11
				5.761	5.761		12
17	Spittal a. Dr. . .	26.125	26.125	19.462	19.095		73
	A	26.133	26.133	12.966	12.966		50
		26.140	26.140	10.202	10.202		39
				8.913	8.913		34
18	Winklarn . . .	59.614	59.614	7.302	7.487		13
	A	59.648	59.648	6.136	6.136		10
		59.653	59.653	6.190	6.190		10
				6.406	6.406		9
19	Paternion . . .	31.535	31.535	15.164	14.856		47
	A	31.540	31.540	9.052	9.052		29
		31.556	31.556	8.526	8.526		27
				7.413	7.413		23
20	Rosegg . . .	17.579	17.579	12.714	12.960		74
	A	17.580	17.580	9.868	9.868		56
		17.569	17.569	8.532	8.532		49
				8.010	8.010		46

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG		DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw.Bev.1923 Anw.Bev.1900 Anw.Bev.1869 urspr.	Anw.B.1951 Anw.B.1923 Anw.B.1900 Anw.B.1869	
1	2	3	4	5	6	7
21	Villach-Land . . . A	60.057 64.113 45.935	60.057 60.088 60.928	42.005 53.667 33.553 25.328	41.555 31.568 29.802 27.492	69 53 49 45
22	Bleiburg . . . . . A	16.076 16.076 45.839	16.076 16.076 16.074	7.555 6.628 20.064 20.485	7.241 6.628 7.536 6.376	45 41 47 40
23	Eberndorf . . . . . A	23.437 23.430 23.443	23.437 23.430 23.443	11.551 9.202 9.662 9.729	11.395 9.202 9.662 9.729	49 39 41 42
24	Eisenkappel . . . . A	20.169 20.163 30.080	20.169 20.163 20.163	3.894 3.377 4.767 5.307	3.816 3.377 3.886 4.442	19 17 19 22
25	Völkermarkt . . . . A	32.324 32.323 32.311	32.324 32.323 32.311	17.214 15.735 16.723 17.012	16.723 15.735 16.723 17.012	52 49 52 53
26	St. Leonhard . . . . A	31.472 31.473 31.473	31.472 31.473 31.473	10.034 9.216 9.411 9.453	9.955 9.216 9.411 9.453	32 29 30 30
27	St. Paul . . . . . A	24.684 24.694 28.554	24.684 24.694 24.694	11.885 10.640 13.136 12.903	11.871 10.640 11.136 10.903	48 43 45 44
28	Wolfsberg . . . . . A	39.864 39.868 39.866	39.864 39.868 39.866	28.689 21.928 20.879 18.144	29.322 21.928 20.879 18.144	74 55 52 46

Anw. Bev.                      Anw. Bev.

(Arnoldstein) . . . . (A)                      1900: (16.329) ha                      1900: (7.785)                      1869: (7.620)

#### VI. STEIERMARK

1	Graz-Stadt . . . . . AO/A	12.722 2.159 2.156	12.722 12.725 12.722	226.453 152.706 138.080 81.119	231.233 198.490 167.989 94.154	1818 1559 1320 740
2	Bruck/Mur . . . . . A	89.335 89.335 53.761	89.335 89.335 89.333	59.679 43.513 24.231 16.962	60.173 43.513 30.924 23.144	67 49 35 26
	Kapfenberg . . . . . A	6.100 4.472 4.776	6.100 6.102 6.061	23.761 11.203 5.968 2629	23.666 13.521 6.052 2.988	388 222 100 49

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 / urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 / Gebiets- stand 1951	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
	Bruck/Mur ohne Kapfenberg . .	83.235	83.235	35.918	36.507	44	
	A	84.863	83.233	32.310	29.992	36	
		48.985	83.272	18.263	24.872	30	
				14.332	20.156	24	
3	Maria-Zell . . .	41.467	41.467	6.739	7.525	18	
	A	43.799	41.466	6.850	6.632	16	
		43.800	41.467	5725	5.501	13	
				6.207	5.926	14	
4	Deutschlandsberg	38.312	38.312	24.510	24.318	63	
	A/AO	38.328	38.328	21.353	21.353	56	
		37.101	38.332	19.803	20.589	54	
				15.918	18.393	48	
5	Elbiswald . . .	25.033	25.033	17.462	17.148	69	
	A/AO	25.049	25.049	16.835	16.835	67	
		19.917	25.049	15.331	16.910	68	
				13.729	14.724	59	
6	Stainz . . . .	23.185	23.185	16.830	16.582	72	
	AO/A	23.181	23.181	16.269	16.269	70	
		23.181	23.181	16.288	16.288	70	
				16.049	15.354	66	
7	Fehring . . . .	17.076	17.076	14.337	14.075	82	
	AO	17.069	17.069	15.576	15.576	91	
		17.066	17.066	15.599	15.599	91	
				14.513	14.513	85	
8	Feldbach . . . .	37.112	37.112	34.348	34.300	92	
	AO	36.476	37.112	33.060	33.442	90	
		36.473	37.109	32.820	33.229	90	
				30.036	30.506	82	
9	Kirchbach i. St.	20.044	20.044	13.994	13.811	69	
	AO	20.038	20.038	14.599	14.599	73	
		20.036	20.036	14.789	14.789	74	
				14.754	14.754	74	
10	Fürstenfeld . . .	25.198	25.198	21.835	21.656	86	
	AO	25.194	25.194	21.483	21.483	85	
		25.211	25.211	20.789	20.789	82	
				18.885	18.885	75	
11	Frohnleiten . . .	40.740	40.740	19.448	19.327	47	
	A	40.754	40.754	17.153	17.153	42	
		40.756	40.756	16.064	16.064	39	
				14.397	14.397	35	
12	Graz-Umgebung .	67.066	67.066	61.012	61.040	91	
	A/AO	76.168	67.046	96.306	51.266	76	
		73.725	67.046	74.243	47.154	70	
				52.101	41.390	62	
13	Friedberg . . . .	20.013	20.013	9.844	9.658	48	
	A/AO	20.011	20.011	9.120	9.120	46	
		20.008	20.008	8.349	8.349	42	
				7.911	7.911	40	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG		DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7
14	Hartberg AO/A	35.825 36.135 36.121	35.325 35.807 35.793	27.344 27.144 26.207 24.088	27.305 26.913 26.001 23.914	76 75 73 67
15	Pöllau A/AO	17.698 17.692 17.684	17.698 17.692 17.684	11.161 10.813 10.505 10.835	11.045 10.813 10.505 10.835	62 61 59 61
16	Vorau A/AO	21.863 25.090 25.085	21.863 21.871 21.866	9.328 8.380 7.983 9.765	9.235 8.186 7.767 7.712	42 37 36 35
17	Judenburg A	60.035 60.027 42.007	60.035 60.027 60.037	44.001 36.240 30.310 19.091	43.627 36.240 34.605 23.270	72 60 58 39
18	Oberzeiring A	49.636 49.648 49.660	49.636 49.648 49.660	6.312 5.764 6.001 6.016	6.227 5.764 6.001 6.016	13 12 12 12
19	Knittelfeld A	57.784 57.822 57.822	57.784 57.822 57.822	27.694 25.140 21.177 14.579	27.717 25.140 21.177 14.579	48 43 37 25
20	Arnfels AO/A	18.610 18.613 22.904	18.610 18.613 18.521	15.593 15.054 16.956 17.538	15.423 15.054 15.106 15.638	83 81 81 84
21	Leibnitz AO	31.859 31.484 31.145	31.859 31.484 31.421	39.073 33.765 30.594 29.272	38.121 33.765 30.894 29.552	120 107 98 94
22	Wildon AO	18.393 18.765 20.264	18.393 18.765 18.762	15.516 15.164 16.089 15.484	15.316 15.164 15.151 14.332	83 81 81 76
23	Eisenerz A	25.389 24.861 24.861	25.389 24.861 24.861	15.833 11.380 9.028 5.873	15.892 11.380 9.028 5.873	63 46 36 24
24	Leoben A	84.615 84.594 52.088	84.615 84.594 84.622	68.008 58.028 43.001 24.280	68.834 58.028 49.055 29.770	81 69 58 35
	Leoben-Stadt A	10.716 1.364 1.520	10.716 10.611 10.767	35.653 11.890 10.200 4.529	36.525 32.535 25.529 11.219	341 307 236 104



Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTHE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 } urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 } Gebiets- stand 1951	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
	Leoben ohne Stadt	73.899	73.899	32.355	32.309	44	
	A	83.230	73.993	46.138	25.493	34	
		50.568	73.855	32.801	23.526	32	
				19.571	18.551	25	
25	Bad Aussee . . . .	46.909	46.909	11.883	12.117	26	
	A	46.915	46.915	10.159	10.159	22	
		46.912	46.912	10.167	10.167	22	
				8.017	8.017	17	
26	Gröbming . . . .	50.690	50.690	7.290	7.219	14	
	A	50.698	50.698	5.929	5.929	11	
		50.698	50.698	5.610	5.610	11	
				5.270	5.270	10	
27	Irdning . . . . .	47.672	47.672	9.601	9.448	20	
	A	47.688	47.688	8.002	8.002	17	
		47.687	47.687	7.858	7.858	16	
				7.988	7.988	17	
28	Liezen . . . . .	42.612	42.612	11.871	11.909	28	
	A	42.607	42.607	8.194	8.194	19	
		42.599	42.599	7.664	7.664	18	
				6.917	6.917	16	
29	Rottenmann . . .	38.094	38.094	13.602	13.751	36	
	A	38.115	38.115	11.687	11.687	31	
		38.116	38.116	9.766	9.766	25	
				8.611	8.611	23	
30	St. Gallen . . . .	58.495	58.495	7.280	7.212	12	
	A	59.001	59.001	7.163	7.163	12	
		59.002	59.002	7.497	7.497	13	
				7.417	7.417	13	
31	Schladming . . . .	42.512	42.512	9.661	9.631	23	
	A	42.474	42.474	7.427	7.427	17	
		42.474	42.474	7.022	7.022	17	
				5.887	5.887	14	
32	Murau . . . . .	73.419	73.419	13.699	13.875	19	
	A	73.430	73.430	11.731	11.731	16	
		73.428	73.428	11.431	11.431	16	
				11.918	11.918	16	
33	Neumarkt . . . .	34.593	34.593	12.784	12.694	37	
	A	34.604	34.604	10.794	10.794	31	
		34.603	34.603	10.006	10.006	29	
				9.473	9.473	27	
34	Oberwölz . . . .	30.480	30.480	5.970	5.952	20	
	A	30.486	30.486	5.436	5.436	18	
		30.497	30.487	5.530	5.530	18	
				5.811	5.811	19	
35	Kindberg . . . .	37.386	37.386	22.438	22.515	60	
	A	37.424	37.424	20.512	20.512	55	
		37.391	37.391	18.655	18.655	50	
				12.914	12.914	35	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTEN 1951 1923 1900 1869
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw.Bev.1923 Anw.Bev.1900 Anw.Bev.1869 urspr.	Anw.B.1951 Anw.B.1923 Anw.B.1900 Anw.B.1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
36	Mürzzuschlag . . . A	47.372 45.046 45.047	47.372 47.379 47.380	22.354 22.560 18.669 12.818	22.518 22.778 18.893 13.099	48 45 40 28	
37	Mureck . . . . . AO	21.004 21.741 29.094	21.004 21.105 21.203	16.584 16.619 22.854 22.620	16.130 16.237 16.636 16.853	77 77 78 79	
38	Radkersburg . . . AO	12.653 12.674 15.817	12.653 12.674 12.374	11.425 11.764 15.389 13.819	11.149 11.764 12.414 11.194	88 93 100 90	
39	Voitsberg . . . . . A/AO	67.539 67.523 67.525	67.539 67.523 67.525	53.390 43.785 41.741 34.914	53.627 43.785 41.741 34.633	79 65 62 51	
40	Birkfeld . . . . . A/AO	42.129 38.580 38.582	42.129 42.127 42.129	17.421 14.291 12.813 10.659	17.004 14.716 13.235 12.866	40 35 31 31	
41	Gleisdorf . . . . . AO	29.580 31.037 31.047	29.580 29.593 29.602	28.017 27.056 26.138 23.575	27.536 25.618 24.815 22.410	93 87 84 72	
42	Weiz . . . . . A/AO	36.230 36.235 38.406	36.230 36.235 36.235	27.711 24.012 22.833 21.239	27.551 24.012 21.488 20.203	76 66 59 56	

			Anw. Bev.	Anw. Bev.
(Aflenz) . . . . . (A)	1900: (35.572) ha	1900: (6.693)	1869: (6.182)	
(Obdach) . . . . . (A)	1900: (18.030) ha	1900: (4.295)	1869: (4.179)	
(Mautern) . . . . . (A)	1900: (32.534) ha	1900: (6.054)	1869: (5.490)	

## VII. NIEDERÖSTERREICH

1	Krems a. D.-Stadt AV/M	2.853	2.853 2.716 2.680	20.353	22.076 20.098 18.723 13.885	775 739 699 518
2	St. Pölten-Stadt AV	6.969 2.761	6.969 6.845 6.855	40.203 31.756	40.818 37.182 21.417 11.669	586 543 309 170
3	Waldhofen/Y.- Stadt . . . . . A	472 471 471	472 471 471	5.201 5.151 4.448 3.497	5.348 5.151 4.448 3.497	1133 1094 946 744

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
4	Wr. Neustadt- Stadt AO	6.090	6.090	30.559	30.868	507	
		6.092	6.092	36.956	36.956	607	
		6.093	6.093	28.700	28.700	471	
				19.173	18.274	300	
5	Amstetten AV/M	33.919	33.319	34.252	34.797	103	
		25.314	33.951	27.217	32.143	95	
		25.325	33.941	22.544	27.131	80	
				15.435	20.143	59	
6	Haag AV/A	24.340	24.340	21.286	21.182	87	
		24.727	24.363	19.088	18.690	77	
		24.725	24.361	17.100	16.788	69	
				15.225	14.925	61	
7	St. Peter i. Au. AV/A	24.376	24.376	15.511	15.519	64	
		25.410	24.377	17.035	15.754	65	
		25.420	24.320	16.243	15.052	62	
				14.029	13.199	54	
8	Waldhofen/Y. ohne Stadt A/AV	48.789	48.789	20.550	20.330	42	
		45.801	48.786	18.710	20.151	41	
		45.862	48.847	16.122	17.473	36	
				13.458	14.518	30	
	Waldhofen/Y. mit Stadt A/AV	49.261	49.261	25.751	25.678	52	
		46.272	49.257	23.861	25.302	51	
		46.333	49.318	20.570	21.921	44	
				16.955	18.015	36	
9	Baden A/AO	29.613	29.613	56.297	56.522	191	
		29.618	29.618	58.387	58.387	197	
		29.615	29.615	48.039	48.039	162	
				28.239	30.001	101	
	Baden-Stadt AO/A	2.688	2.688	21.312	21.424	796	
		2.690	2.690	22.217	22.217	826	
		1.132	2.684	12.447	17.873	667	
				10.433	13.464	502	
	Baden ohne Stadt A/AO	26.925	26.925	34.985	35.098	130	
		26.928	26.928	36.170	36.170	134	
		28.483	26.931	35.592	30.166	112	
				17.806	16.537	61	
10	Ebreichsdorf AO	17.881	17.881	16.032	16.034	90	
		27.286	17.784	25.233	17.733	100	
		27.279	17.780	24.259	17.004	96	
				21.672	13.355	75	
11	Pottenstein- Berndorf A/AO	27.770	27.770	23.781	23.410	84	
		26.464	27.755	28.602	28.660	103	
		26.469	27.760	22.134	22.196	80	
				14.735	13.033	47	
12	Bruck a. Leitha (N. Oe. Anteil) AO	28.873	28.873	23.229	23.110	80	
		23.126	28.825	20.930	24.261	84	
		23.127	28.822	19.518	22.935	80	
				16.369	19.592	68	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 UNTER	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 Gebiets- stand 1861	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
13	Hainburg . . . . AO	20.604 20.295 19.944	20.604 20.295 19.944	15.654 16.440 14.161 11.635	15.875 16.440 14.161 11.635	77 81 71 58	
14	Gänserndorf . . . KV	83.961	83.961 83.710 83.647	48.816	49.073 49.359 41.280 31.029	58 59 49 37	
15	Zistersdorf . . . KV	30.579 30.527 31.848	30.579 30.527 30.592	26.901 24.355 24.960 21.778	26.762 24.355 24.596 19.381	88 80 80 63	
16	Gmünd . . . . . M	7.527 7.528	7.527 7.528 7.828	10.984 8.731	10.946 8.731 9.442 6.951	145 120 121 89	
17	Litschau . . . . . M	22.477 22.480 22.481	22.477 22.480 22.481	13.225 13.253 13.912 15.580	13.042 13.253 13.912 13.337	58 59 62 59	
18	Schrems . . . . . M	18.970 18.973 34.114	18.970 18.973 19.597	14.011 14.358 31.801 24.683	13.720 14.358 16.374 14.959	72 77 84 76	
19	Weitra . . . . . M	34.478 34.483 39.956	34.478 34.483 34.753	13.304 14.383 17.913 17.962	12.880 14.383 15.179 15.392	37 42 44 44	
20	Haugsdorf . . . . KV	12.902 12.905 12.906	12.902 12.905 12.906	11.659 13.411 14.967 13.497	11.533 13.411 14.967 13.497	89 104 116 105	
21	Hollabrunn . . . . KV	44.832 44.824 44.826	44.832 44.824 44.826	26.395 28.837 29.105 26.554	26.721 28.837 29.105 26.554	60 64 64 59	
22	Ravelsbach . . . . KV	17.881 17.885 17.883	17.881 17.885 17.883	11.317 11.833 12.846 15.967	11.208 11.833 12.846 12.015	62 66 72 67	
23	Retz . . . . . KV/M	25.232 25.233 25.236	25.232 25.233 25.236	17.908 18.914 19.999 17.173	17.809 18.914 19.999 19.494	71 75 79 77	
24	Eggenburg . . . . KV/M	22.133 22.136 22.136	22.133 22.136 22.136	13.819 14.469 14.582 8.715	13.718 14.469 14.582 11.988	62 65 66 54	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 Gebiets- stand 1951	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
25	Geras . . . . . M	22.784 22.750 22.749	22.784 22.750 22.749	9.080 9.207 9.160 10.170	8.981 9.207 9.160 9.230	39 40 40 41	
26	Horn . . . . . M (mit Truppenübungsplatz Döllersheim)	32.174 32.183 32.174	32.174 32.183 32.174	17.720 17.029 15.549 14.442	18.109 17.029 15.549 14.442	56 53 48 45	
27	Kornenburg . . . KV	15.496 21.044 19.742	15.496 15.215 14.715	16.542 30.367 22.976 27.456	16.859 18.376 17.177 12.191	109 121 117 83	
28	Stockerau . . . KV	36.859 36.803 37.224	36.859 36.803 36.810	25.639 27.422 26.505 21.853	25.720 27.422 26.281 21.632	70 75 71 59	
29	Gföhl . . . . . M	31.161 31.163 31.165	31.161 31.163 31.165	12.395 13.696 14.223 14.835	12.902 13.696 14.223 14.341	41 44 46 46	
30	Krems/a. D.-Land M	26.269 29.121 16.865	26.269 26.405 26.442	19.835 39.538 30.155 21.737	19.673 19.440 19.977 19.110	75 74 76 72	
31	Langenlois . . . M/KV	17.655 17.657 17.659	17.655 17.657 17.659	15.576 16.095 16.834 11.086	15.700 16.095 16.834 15.689	89 91 95 90	
32	Spitz . . . . . M	20.157 20.285 18.225	20.157 20.285 20.157	9.654 10.126 9.831 10.831	9.591 10.126 10.745 10.364	48 50 53 51	
33	Mank . . . . . AV	25.871 25.864 25.854	25.871 25.864 25.854	14.532 15.104 14.249 13.277	14.422 15.104 14.249 13.277	56 58 55 51	
34	Melk . . . . . AV/M	21.983 19.798 19.805	21.983 21.740 21.745	20.794 18.331 16.597 12.777	21.103 19.979 18.336 14.677	96 92 84 67	
35	Persenbeug . . . M/AV	22.731 24.926 24.926	22.731 22.984 22.986	10.785 11.866 11.972 11.997	10.688 10.218 10.233 9.981	47 44 45 43	
36	Pöggstall . . . M	16.355 16.319 16.320	16.355 16.319 16.320	6.805 7.124 7.493 6.792	6.637 7.124 7.493 7.471	41 44 46 46	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG		DICHTEN
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw.Bev.1923 Anw.Bev.1900 Anw.Bev.1869 urspr.	Anw.B.1951 Anw.B.1923 Anw.B.1900 Anw.B.1869 Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7
37	Ybbs . . . . . AV/M	11.571 20.193 20.191	11.571 11.556 11.575	11.979 15.853 15.801 14.153	12.053 10.927 11.214 9.445	104 95 97 82
38	Laa/Th. . . . . KV	42.054 42.054 42.059	42.054 42.054 42.059	24.420 25.107 24.525 22.425	24.499 25.107 24.525 21.203	58 60 58 50
39	Mistelbach . . . . KV	36.539 36.544 36.044	36.539 36.544 36.536	24.454 25.495 24.765 18.658	24.635 25.495 25.129 18.977	67 70 69 52
40	Poysdorf . . . . . KV	35.768 35.468 17.924	35.768 35.468 35.470	26.296 27.951 14.118 25.734	26.121 27.951 28.643 23.803	73 79 81 67
41	Wolkersdorf . . . KV	18.831 26.781 19.783	18.831 18.844 18.829	15.978 25.299 17.766 17.032	15.792 18.392 17.311 14.959	84 98 92 79
42	Aspang . . . . . A	26.439 26.392 26.150	26.439 26.392 26.150	13.641 13.395 11.293 11.236	14.173 13.395 11.293 11.236	54 51 43 43
43	Gloggnitz . . . . . A	50.536 31.568 31.577	50.536 50.604 50.612	32.835 30.998 24.848 17.267	33.446 32.596 26.717 19.381	66 64 53 38
44	Neunkirchen . . . A/AO	37.597 37.590 37.594	37.597 37.590 37.594	41.859 44.107 37.138 26.135	42.192 44.107 37.138 25.062	112 117 99 67
45	Hainfeld . . . . . A	32.843 32.865 33.149	32.843 32.865 33.149	11.382 12.115 11.449 10.360	11.411 12.115 11.449 9.059	35 37 35 27
46	Herzogenburg . . . AV	23.789 24.327 23.617	23.789 23.796 23.799	20.489 21.263 19.397 18.585	20.265 20.357 19.711 17.647	85 86 83 74
47	Kirchberg/a. P. . . A/AV	26.182 26.190 26.192	26.182 26.190 26.192	9.664 9.413 8.140 7.685	9.533 9.413 8.140 7.685	36 36 32 29
48	Lilienfeld . . . . . A	60.289 60.277 59.995	60.289 60.277 59.995	17.025 18.572 15.418 10.763	17.767 18.572 15.418 12.064	29 31 26 20

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbev. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6	7	
49	Neulengbach . . . AV/A	22.229 22.232 20.824	22.229 22.232 22.119	17.338 17.298 14.279 12.180	17.522 17.298 15.714 13.820	79 78 71 62	
50	Purkersdorf . . . A	13.492 21.735 24.638	13.492 13.488 13.488	10.715 19.638 14.766 8.594	10.808 9.817 7.869 4.989	80 73 58 37	
51	St. Pölten-Land . . AV/A	43.944 47.609 50.314	43.944 44.056 43.990	31.303 35.837 49.181 33.743	30.981 31.317 28.411 24.376	71 71 65 55	
52	Gaming . . . . . A	63.003 64.882 64.882	63.003 62.930 62.930	13.945 14.474 13.594 12.598	13.910 14.324 13.394 12.368	22 23 21 20	
53	Scheibbs . . . . . A/AV	39.208 39.215 39.214	39.208 39.215 39.214	21.741 21.109 20.197 17.790	22.118 21.109 20.197 17.790	56 54 52 45	
54	Kirchberg a. Wagr. . . . . KV	24.231 24.237 25.831	24.231 24.237 24.231	15.646 17.183 18.194 20.491	15.516 17.183 17.706 15.608	64 71 73 64	
55	Tulln . . . . . AV	41.304 41.330 22.662	41.304 41.330 41.353	33.813 32.748 18.731 16.270	33.602 32.748 29.480 27.129	81 79 71 65	
56	Raabs/Th. . . . . M	28.532 28.536 24.080	28.532 28.536 28.596	14.826 15.823 10.553 13.355	14.581 15.823 17.021 17.172	51 55 60 60	
57	Waldhofen/Th. . . M	37.459 37.461 21.673	37.459 37.461 37.462	21.274 21.474 17.008 15.702	21.192 21.474 22.265 21.371	57 57 59 57	
58	Gutenstein . . . . A	34.097 54.437 54.425	34.097 34.110 34.099	9.859 11.519 10.833 9.888	9.875 9.863 8.902 7.714	29 28 26 22	
59	Kirchschlag i. Bw. A	20.978 24.841 25.080	20.978 20.982 21.231	8.846 11.302 11.354 11.702	8.897 9.371 9.451 9.952	42 44 44 47	
60	Wr. Neustadt- Land . . . . . AO/A	41.848 37.977 37.989	41.848 41.836 41.848	37.198 38.518 33.703 21.692	36.947 40.449 35.606 27.917	88 97 85 67	

Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTE
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korrr. 1900 korrr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869	Gebiets- stand 1951	
1	2	3	4	5	6		7
61	Allentsteig . . . . M (mit Truppenübungsplatz Döllersheim)	30.701 30.701 30.700	30.701 30.701 30.700	11.159 15.057 15.104 14.692	11.191 15.057 15.104 14.692		36 49 49 47
62	Großgerungs . . . M	31.658 31.663 31.633	31.658 31.663 31.633	11.963 13.092 13.875 14.016	11.673 13.092 13.875 13.720		37 41 44 43
63	Ottenschlag . . . M	40.945 40.972 40.993	40.945 40.972 40.993	13.275 14.750 14.914 14.651	13.050 14.750 14.914 14.651		32 36 36 36
64	Zwettl . . . . . M (mit Truppenübungsplatz Döllersheim)	37.851 37.851 37.851	37.851 37.851 37.851	16.961 18.216 19.199 17.882	17.041 18.216 19.199 18.178		45 48 51 48

(Schwechat) . . .	1923: (21.847) ha	1923: (38.546) Anw. B.	
	1900: (21.978) ha	1900: (37.876) Anw. B.	1869: (37.641) Anw. B.
(Floridsdorf) . . .	1900: (14.548) ha	1900: (58.035) Anw. B.	
(Gr. Enzersdorf) . .	1923: (33.793) ha	1923: (15.717) Anw. B.	
	1900: (37.265) ha	1900: (14.039) Anw. B.	1869: (14.792) Anw. B.
(Marchegg) . . . .	1923: (26.450) ha	1923: (10.737) Anw. B.	
	1900: (26.433) ha	1900: (8.986) Anw. B.	1869: (7.553) Anw. B.
(Matzen) . . . . .	1923: (35.055) ha	1923: (26.658) Anw. B.	
	1900: (35.031) ha	1900: (24.266) Anw. B.	1869: (17.446) Anw. B.
(Liesing) . . . . .	1923: (10.539) ha	1923: (50.010) Anw. B.	
	1900: (7.860) ha	1900: (40.232) Anw. B.	
(Feldsberg) . . . .	1900: (29.952) ha	1900: (23.900) Anw. B.	1869: (25.734) Anw. B.
(Mödling) . . . . .	1923: (16.168) ha	1923: (45.633) Anw. B.	
	1900: (16.159) ha	1900: (39.632) Anw. B.	1869: (34.522) Anw. B.
(Atzenbrugg) . . .	1900: (17.850) ha	1900: (11.373) Anw. B.	1869: (12.428) Anw. B.
(Klosterneuburg) . .	1923: (8.087) ha	1923: (21.770) Anw. B.	
	1900: (8.060) ha	1900: (17.348) Anw. B.	1869: (17.404) Anw. B.
(Dobersberg) . . .	1900: (18.992) ha	1900: (10.722) Anw. B.	1869: (10.936) Anw. B.

#### VIII. BURGENLAND

1	Eisenstadt-Stadt .	1.851 1.757	1.851 1.757	5.464 3.263	5.738 3.263	310 186
	AO					
2	Rust-Stadt . . . .	2.001 2.001	2.001 2.001	1.596 1.361	1.590 1.361	80 68
	AO					
3	Eisenstadt-Land .	47.760 46.833	47.760 46.833	35.360 37.386	34.178 37.386	72 80
	AO					
	Eisenstadt insges.	51.612 50.591	51.612 50.591	42.420 42.010	41.506 42.010	80 83
	AO					



Nr.	BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner LAGE	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG			DICHTEN
		1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 } urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 } Gebiets- stand 1951	1951 1923 1900 1869	
1	2	3	4	5	6	7	
4	Güssing . . . . . AO	48.480 53.682	48.480 49.224	31.312 37.029	28.270 34.385	58 70	
5	Jennersdorf . . . . AO	25.394 25.398	25.394 25.398	20.530 23.936	19.370 23.936	76 94	
6	Mattersburg . . . . AO/A	23.790 23.787	23.790 23.787	32.141 31.075	29.768 31.075	125 131	
7	Neusiedl a. S. . . . AO	103.839 104.444	103.839 104.444	50.572 46.085	48.792 46.085	47 44	
8	Oberpullendorf . . . AO/A	70.152 70.475	70.152 70.475	46.470 50.571	41.574 50.571	59 72	
9	Oberwart . . . . . AO/A	73.289 68.800	73.289 73.258	52.691 54.871	49.441 57.515	67 79	

#### IX. WIEN

Großwien . . . . . AO/A/KV	121.541 121.851 122.432	121.541 121.851 122.432	1.766.102 2.058.335 1.891.090 944.705	1.744.069 2.058.335 1.891.090 944.705	1435 1689 1544 771
Alt Wien . . . . . AO/A/KV	28.094 27.806 17.810	28.094 27.806 27.570	1.546.927 1.865.780 1.674.957 607.514	1.533.122 1.865.780 1.728.700 849.896	5458 6709 6270 3083
Randgemeinden . . AO/A/KV	93.447 94.050 94.860	93.447 94.050 94.860	219.175 192.555 162.390 94.809	210.947 192.555 162.390 94.809	226 205 171 100

## 2. Die Länder Oesterreichs 1869 — 1951

BUNDESLAND Gerichtsbezirk oder Stadt über 20.000 Einwohner	FLÄCHEN (ha)		BEVÖLKERUNG		DICHTEN
	1951 1923 urspr. 1900 urspr.	1951 1923 korr. 1900 korr.	Wohnbevölk. 1951 Anw. Bev. 1923 Anw. Bev. 1900 Anw. Bev. 1869 urspr.	Anw. B. 1951 Anw. B. 1923 Anw. B. 1900 Anw. B. 1869 Gebiets- stand 1951	
2	3	4	5	6	7
Wien . . . . .	121.541 27.806	121.541 121.851 122.432	1.766.102 1.865.780	1.744.069 2.058.335 1.891.090 944.705	1435 1689 1544 771
Niederösterreich .	1.836.895 1.930.119 1.982.358	1.836.895 1.835.710 1.835.848	1.250.494 1.480.449 3.100.493 1.954.251	1.254.447 1.287.496 1.192.402 996.896	66 70 65 54
Oberösterreich .	1.197.845 1.198.136 1.198.205	1.197.845 1.198.500 1.198.569	1.108.720 876.074 810.246 731.579	1.103.537 876.472 810.558 731.879	92 73 68 61
Salzburg . . . . .	715.362 715.324 715.325	715.362 715.324 715.325	327.232 222.831 192.763 151.410	334.992 222.831 192.763 151.410	47 31 27 21
Steiermark . . . .	1.638.379 1.638.570 2.242.598	1.638.379 1.638.570 1.638.210	1.109.335 978.816 1.356.494 1.131.309	1.111.416 978.816 890.392 750.145	68 60 54 46
Kärnten . . . . .	953.392 953.471 1.032.750	953.392 953.471 954.276	474.764 370.850 367.324 336.400	472.718 370.850 344.618 312.719	50 39 36 33
Tirol . . . . .	1.264.861 1.264.872 2.668.251	1.264.861 1.264.872 1.265.205	427.465 313.888 852.712 776.283	426.271 313.888 266.547 234.923	34 25 21 19
Vorarlberg . . . .	260.159 260.205 260.200	260.159 260.205 206.200	193.657 139.979 129.237 102.624	194.082 139.979 129.237 102.624	75 54 50 39
Burgenland . . . .	396.556 397.177	396.556 397.177	276.136 285.577 289.902	258.721 285.577 289.902	65 72 73
<b>Oesterreich . . . .</b> (1869 ohne Burgenland)	8.384.990 8.385.680 10.099.687	8.384.990 8.385.680 8.385.680	6.933.905 6.534.244 7.099.171 5.183.856	6.900.253 6.534.244 6.007.509 4.225.301	82 78 72 53

## Mitteilung an unsere Bezieher

Die Oberösterreichischen Heimatblätter erscheinen auch im 7. Jahrgang im bisherigen Umfang. Sie werden fallweise zwei Beilagen enthalten, die „Veröffentlichungen zum Oberösterreichischen Heimatatlas“ und die „Forschungen um Lauriacum“. Dienen die „Forschungen“ der Berichterstattung über die großen Ausgrabungen in Enns, so werden die Atlas-Veröffentlichungen, wie im Vorwort zur ersten Folge (Oberösterreichische Heimatblätter Jg 6 S. 399) ausgeführt wurde, Beiträge aus dem Arbeitsgebiet des in Vorbereitung befindlichen Atlaswerkes, auch den vorläufigen Abdruck einzelner Karten bringen, vor allem späterhin die Erläuterungen zu den Kartenlieferungen des Atlases selbst, deren erste 1954 erscheinen soll.

Die Vierteljahrsschrift des Adalbert Stifter-Institutes erscheint ab 1953 als selbständige Zeitschrift; berufen, ein zentrales Organ der internationalen Stifterforschung zu werden, wächst das Blatt des Stifter-Institutes über den Aufgabenkreis unserer Zeitschrift hinaus. Die Heimatblätter werden jedoch auch weiterhin zusammenfassend über die Arbeiten des Stifter-Institutes berichten. Wer das Blatt des Stifter-Institutes zu beziehen wünscht, möge sich an den Leiter des Adalbert Stifter-Institutes, Dr. Aldemar Schiffkorn, Linz, Landhaus, wenden.

Größere landeskundliche Arbeiten, darunter auch solche, die in der Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde Aufnahme finden, werden wir unseren Beziehern in Hinkunft in Form von Sonderheften der Heimatblätter zugänglich machen können. Derzeit sind zwei solche Sonderhefte in Vorbereitung:

1. Engelbert Koller, Die Holztrift im Salzkammergut. Ein Beitrag zur Geschichte des Salzkammergutes, im besonderen seines Salinen- und Forstwesens. 100 S. 25 Abbildungen, 1 Karte.
2. Gustav Gugitz, Die Wallfahrten Oberösterreichs. Versuch einer Bestandaufnahme mit besonderer Hinsicht auf Volksglauben und Brauchtum. 120 S. 56 Abbildungen.

Eine Erhöhung der Bezugsgebühren tritt durch diese Bereicherung unserer Zeitschrift nicht ein. Wir hoffen aber, daß unsere Lesergemeinde durch verstärkte Werbung dazu beitragen wird, die Auflage der Oberösterreichischen Heimatblätter weiterhin zu steigern.

\*

Aus dem Inhalt der nächsten Hefte: Josef Aschauer, Das Messingwerk Reichraming. Ein Beitrag zur oberösterreichischen Wirtschaftsgeschichte. — Hans Commenda, Volkskundliche Hinweise bei Stelzhamer. — Rudolf Heckl, „Der Rauch“. Innereuropäische Landbau- und Hausbau-Kulturen im Spiegel des Mondseer Rauchhauses. — Fritz Huber, Eine barocke Lobrede auf Oberösterreich. Die Landschaft der Heimat bei Johann Beer. — Josef Lang, Das Heimathaus Obernberg am Inn. — Maria Limmer, Der Zwiebart-Thomerl. Bericht über eine Brauchtumsgestalt des Innviertels. — Günther Probst, Maximilian I. und das Land ob der Enns. — Aldemar Schiffkorn, Heinrich Suso Waldeck und Oberösterreich. — Othmar Wessely, Der Musikalienbesitz der oberösterreichischen Stände zur Zeit der Reformation.